



Schlaglichter

Nr. 71 - Juni 2006

Das neue Pfadfindergesetz

Diözesankurat gibt sein Mandat zurück

Die neue Diözesanleitung stellt sich vor

Scouting2007 - 100 Jahre Pfadfinder

 DPSG

Zeitung für Pfadfinder im Bistum Mainz



Juli 2006

01.07. 2006 Schlaglichter unterwegs: Fotografie und Bildbearbeitung

August 2006

03.08. - 08.08. 2006 Passwort b*I*a*u, Bundeslager der Jungpfadfinder
06.08. - 16.08. 2006 roviva el pueblo - Aktion der Roverstufe der Region Mitte
26.08. 2006 Benefiz-Golfturnier, Gernsheim, Hofgut Gräbenbruch

September 2006

01.09. - 03.09. 2006 Pfadileiter-Wochenende auf der Lahn
15.09. - 17.09. 2006 StaVo-Seminar
16.09. 2006 Lebensweltentag, Mainz
24.09. 2006 50 Jahre Maria Einsiedel, Jubiläumsfeierlichkeiten
30.09. - 08.10. 2006 WBK II, Jungpfadfinderstufe
30.09. - 08.10. 2006 WBK II, Pfadfinderstufe

Oktober 2006

06.10. - 08.10. 2006 Cave Challenge 2006
07.10. - 15.10. 2006 WBK (neu) Wölflingsstufe in Berlin und Umgebung
28.10. - 05.11. 2006 WBK II, Wölflingsstufe
28.10. - 05.11. 2006 WBK II, Roverstufe
27.10. - 29.10. 2006 Wölflingswochenende in Karben-Petterweil
27.10. - 04.11. 2006 WBK (neu) Roverstufe in Lindersberg

November 2006

17.11. - 19.11. 2006 Leitertreffen, Gernsheim

Dezember 2006

17.12. 2006 Aussendung Friedenslicht, Mainz

weitere

Pfingsten 2007 Diözesan-Wölflingslager
28.07. - 08.08. 2007 21. Weltjamboree in England, Essex, England
01.08. 2007 100 Jahre Pfadfinder

Aktuelle Termine findet ihr auch auf der Diözesanhomepage unter www.dpsg-mainz.de

Impressum

Schlaglichter ist die Zeitung der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg, Diözesanverband Mainz
Schlaglichter erscheint quartalsweise

Herausgeber:

Diözesanpfadfinderschaft Mainz e.V.
Am Fort Gonsenheim 54
55122 Mainz
für: DPSG Diözesanverband Mainz

Redaktion:

Holger Ackermann, Kerstin Fuchs,
Marcus Ohl, Oliver Schopp,
Marcel Marquardt (verantwortlicher Redakteur)

Script und Layout:

Holger Ackermann, Hellaleuchta

Anschrift der Redaktion:

Am Fort Gonsenheim 54
55122 Mainz
Tel: 0 61 31 / 25 36 - 29
Fax: 0 61 31 / 25 36 - 95
Email: buero@dpsg-mainz.de
<http://www.dpsg-mainz.de>

Druck:

Kügler GmbH, Druck und Verlag, Ingelheim

Auflage:

850 Exemplare

Papier:

Recyclingpapier, chlorfrei gebleicht

Preis:

€ 1,50
für Mitglieder ist der Preis im Beitrag enthalten

Fotos:

Titelbild: Michal Manas, bearbeitet von Holger Ackermann
Weitere Bilder: Marcus Ohl, Stamm Seeheim, Diözesanverband Mainz, Sabine Eberle, Stamm Weiterstadt, Wölflings-AK, Stamm Lampertheim, Oliver Schopp, Marcel Marquardt, Michael Scholl, Holger Ackermann

Die mit Namen oder Fundorten gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.



Als Pfadfinder sage ich, was ich denke, und tue, was ich sage. Als Pfadfinderin begegne ich allen Menschen mit Respekt. Das sind Aussagen aus dem Gesetz, das Teil der neuen Ordnung ist. Wir

haben uns mit den Inhalten auseinander gesetzt, mal ernsthaft, mal mit Ironie. Was heißt es, nach diesen Gesetzen zu leben? Dass sie nicht nur Verbote sondern Chancen sein können, erklärt Marcus Ohl.

In wenigen Wochen beginnen die Sommerferien mit ihren Zeltlagern, ein Höhepunkt in der Arbeit. Wir wünschen Euch ein erfolgreiches Zeltlager und einen schönen Sommer. Den Fußball haben wir in diesen Tagen natürlich nicht aus dem Heft gelassen.

Ich verabschiede mich mit diesem Editorial nach knapp drei Jahren aus dem Redaktions-Team der Schlaglichter. Es hat Spaß gemacht, für Dich lieben Leser, zu planen und zu schreiben. Ich wünsche den Schlaglichtern, dass es ihnen weiterhin gelingt, am spannenden Pfadfinder-Leben dranzubleiben und den Verband in die Zukunft zu begleiten.

Viel Spaß beim Lesen und Tschüss sagt

Oliver Schopp

INHALT

Termine, Impressum	2
Editorial	3
Gedankensprünge	29
Pinnwand	35
Anstöße	36

Schwerpunkt

Ein neues Gesetz - Anspruch an mich selbst	4
Was bedeutet das Pfadfindergesetz für uns?	6
VorStandPunkt: Vielleicht ja, vielleicht aber auch nein	8

Aktuelles

Roter Pfadfinderhut für Kardinal Lehmann	9
Hoffnungsvoller Blick auf die Zukunft	10
Maria Einsiedel wird 50	12
Veränderungen im Vorstand	13
Stiftung DPSG Mainz steht unmittelbar bevor	14
Die Diözesanleitung stellt sich vor	15
PfIFF im Orgel Art Museum	20
Die Weltpfadfinderbewegung hat Geburtstag	22
Eingestiegen beim Einstiegstraining!	23
Ein neuer Bundesvorsitzender, drei Fachreferate	24
Jesus geht mit und durchs Leben	25
Roland Auer wird ehrenamtlicher BDKJ-Vorsitzender	26
Das Wochenende für Leiterinnen und Leiter	27
Junge Kirche beim Firmlingstreffen	27
Der Lotse geht von Bord	28

Stufen

„Expedition Orange“ startet Pfingsten 2007 durch	30
Die „Cheffin“ geht in den Ruhestand	31

Stämme und Bezirke

Lager, Homepage, HeldonTour	32
Zurück aus der Skifreizeit	32

Praktisches

Ein Special (nicht nur) für die Wölflingsstufe	33
Mein Lieblingsspiel: Fußball	33
Neues Pfadfindergesetz - Herausforderung an die Gruppenarbeit	34



Diözesankurat gibt Mandat zurück

Seite 13



Neue Diözesanleitung stellt sich vor

Seite 11



Scouting2007 - 100 Jahre Pfadfinder

Seite 22

Als Pfadfinderin...
Als Pfadfinder...



... begegne ich allen Menschen mit Respekt und habe alle Pfadfinder und Pfadfinderinnen als Geschwister.



... gehe ich zuversichtlich und mit wachen Augen durch die Welt.



... bin ich höflich und helfe da, wo es notwendig ist.



... mache ich nichts halb und gebe auch in Schwierigkeiten nicht auf.

Ein neues Gesetz – Anspruch an mich selbst

Warum die DPSG ein Pfadfindergesetz braucht

Wir haben ein neues Gesetz! Immer wieder von Teilen der DPSG gefordert, wurde die Neuformulierung bei der Bundesversammlung 2005 als Teil der neuen Ordnung beschlossen. Und obwohl das jetzt bereits ein Jahr her ist, ist das Gesetz trotzdem noch nicht überall angekommen. Viele Leiter sind schließlich auch mit den Leitlinien groß geworden, die ja in der DPSG von 1971 bis 2005 quasi der Ersatz für das Pfadfindergesetz waren, das ein wesentlicher Bestandteil des Pfadfindertums weltweit ist. Zusammen mit dem Versprechen verbindet es alle anerkannten Pfadfinderverbände weltweit.

Warum aber ein Gesetz, wenn es doch schon einmal eines gab und es (sicherlich auch aus guten Gründen) durch Leitlinien ersetzt wurde? Ist das nicht ein Schritt zurück? Die Verabschiedung eines neuen Gesetzes ist sicherlich beides. Es führt zurück zu den Wurzeln der Pfadfinderei. Direkt hin zu den Worten, die Lord Baden-Powell uns mit auf den Weg gegeben hat. Es ist aber auch ein Schritt in die Zukunft. Schließlich ist der Text mit Hilfe vieler Leiter, die daran gearbeitet und eine Vorauswahl getroffen haben, entstanden und sprachlich, aber auch inhaltlich modifiziert worden. Eine Tradition also, die aber dennoch genau in unsere Zeit passt.

Wieso ein Gesetz?

Doch Formulierungen und Inhalte einmal beiseite gelassen, ist es sicher auch eine Frage wert, ob denn überhaupt ein Gesetz geeignet ist, um unsere Werte zu beschreiben und uns eine Richtschnur für unser Handeln zu geben.

Schon der Begriff „Gesetz“ ist bei den meisten Menschen negativ besetzt. Geht es dabei doch um Erfüllung von Pflichten oder um Verbote. Vor allem werden Gesetze meist kontrolliert und sanktioniert. Wer sich nicht daran hält, wird mit einer Strafe bedacht. Schließlich liegen Gesetze vor allem im politischen und juristischen Bereich. Gerade in unserer Zeit bringen Gesetze oft Einschneidungen mit sich: Steuererhöhungsgesetze, Hartz IV usw. Fast täglich ist in den Medien über Verurteilungen zu lesen. Die Verurteilten sind stets Menschen, die sich nicht an die Gesetze gehalten haben.

Gesetze können auch positiv betrachtet werden

Vielleicht hilft ein anderer Fokus, um zu erkennen, wo das Positive von Gesetzen liegt. Wer von Naturgesetzen spricht, wird damit weit weniger Negatives meinen, die Verwendung dieses Begriffs ist meist neutral. Sicher können durch einzelne Naturgesetze positive oder negative Dinge folgen, die Gesetze an sich beschreiben aber zunächst nur Festgelegtes. Einen noch positiveren Zugang erhält man vielleicht, wenn man das Gesetz im theologischen Sinne betrachtet. Und wenn wir von den Gesetzen der Tora diejenigen anschauen, die für uns Christen am wichtigsten sind, dann bleiben die zehn Gebote übrig. In ihnen (wie eigentlich auch in staatlichen Gesetzen) wird ein Zusammenleben beschrieben, das in einem bestimmtem Rahmen jedem ein würdevolles und freies Leben ermöglichen soll. Gesetze schaffen hier also vor allem Freiheit. Dies geschieht nur dadurch, dass auch ein kleiner Teil von persönlichen Freiheiten eingeschränkt wird.

Ein Pfadfindergesetz – für gelingendes Zusammenleben

Wenn wir Pfadfinder uns nun ein Gesetz geben, dann heißt auch das, dass wir eine Idee davon haben, wie das Zusammenleben gut gelingen kann. Und weil wir zunächst schauen, wie wir selbst das leisten können, geben wir uns – als kleine Gruppe in der Gesellschaft – acht Regeln, eben Gesetze.

Im Vergleich zu staatlichen Gesetzen geben wir keine Sanktionierungen an, darum soll es auch gar nicht gehen. Es steht das positive Zusammenleben im Mittelpunkt, das Gesetz eben und nicht die Strafe.

Schon die Formulierung macht das übrigens deutlich. Ganz bewusst wird nicht davon gesprochen, dass ein Pfad-

finder so und so sein soll, oder dies und jenes tun soll, sondern es ist immer die Rede davon, dass ich als Pfadfinder oder Pfadfinderin mich um bestimmte Dinge bemühen will. Das heißt auch, ich selbst bin derjenige, der darauf achten sollte, ob ich den Ansprüchen des Gesetzes und meinen eigenen gerecht werden kann. Und schließlich geht es bei einem Gesetz auch genau darum: Jeder einzelne sollte seinen ganz persönlichen Beitrag leisten, dass die große Gemeinschaft funktionieren kann – so auch bei den Pfadfindern. Nicht mehr will also ein Pfadfindergesetz – aber auch nicht weniger.

Marcus Ohl
Mitglied der Redaktion

**Als Pfadfinderin...
Als Pfadfinder...**



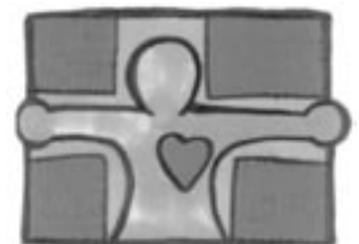
... entwickle ich eine eigene Meinung und stehe für diese ein.



... sage ich, was ich denke, und tue, was ich sage.



... lebe ich einfach und umweltbewusst.



... stehe ich zu meiner Herkunft und zu meinem Glauben.

Das Pfadfindergesetz

Das erste Pfadfindergesetz wurde 1907 von Baden-Powell in seinem Buch „scouting for boys“ veröffentlicht.

In der DPSG wurden 1930 die ersten – noch stufenspezifischen – Pfadfindergesetze formuliert. Nach vielen Weiterentwicklungen traten die „Grundlinien unserer Lebensauffassung“ an die Stelle des bisherigen Pfadfindergesetzes als eine aktuelle und moderne Anpassung dessen.

Als 2005 die Ordnung des Verbandes – angestoßen durch den „update“-Prozess - neu diskutiert und überarbeitet wurde, wurden die „Grundlinien unserer Lebensauffassung“ wieder durch eine moderne Form des Pfadfindergesetzes ersetzt.

Das Pfadfindergesetz unseres Verbandes heute wurzelt in der Grundorientierung der DPSG, die aus zwei Säulen besteht:

- die Prinzipien der Weltpfadfinderbewegung
 - Verantwortung gegenüber Gott,
 - Verantwortung gegenüber anderen und
 - Verantwortung gegenüber sich selbst
- unsere christliche Lebensorientierung
 - unterwegs sein im Glauben (Wahrheit & Glauben),
 - unterwegs sein in Hoffnung (Sehnsucht & Hoffnung),
 - unterwegs sein in Freiheit (Freiheit & Gerechtigkeit) und
 - unterwegs sein in Liebe (Liebe & Solidarität).

Kerstin Fuchs
Mitglied der Redaktion

Was bedeutet das Pfadfindergesetz für uns?

Ideen aus Stämmen, Wö-AKs und dem Diözesanbüro



Stamm „St. Bonifatius“ Seeheim: „...stehe ich zu meiner Herkunft und zu meinem Glauben.“



Stamm St. Johannes der Täufer, Weiterstadt: „...mache ich nichts halb und gebe auch in Schwierigkeiten nicht auf.“



Pegasus
Fan- u. Vereinsbedarf
Postfach: 1178
83076 Oberaudorf

Tel.: 08033 5079
Fax 08033 5298

Wir fertigen nach Ihrem Design:

■ Aufnäher	■ Aufkleber
■ Anstecknadeln	■ Wimpel
■ Schals	■ Halstücher

+ und vieles mehr!! +

e-Mail: pegasusAN@t-online.de
www.pegasusan.de

AUSRÜSTER VIELER
PFADFINDERGRUPPEN

Gratiskatalog
anfordern!

Herstellung von:

- gestickten u. bedruckten Fahnen
- bestickten Caps
- bedruckten u. bestickten T- u. Sweat-Shirts
- bedruckten u. bestickten Jacken
- in allen modischen Farben & Formen!

▶ Auch in kleinen Stückzahlen lieferbar!



Stamm Bruder Feuer, Bürstadt: „...lebe ich einfach und umweltbewusst“

Den Bürstädter Wölflingen ist das Leben in und mit der Natur sehr wichtig. Und wenn die Weidenzweige des selbst gebauten Tipis erst einmal grün werden, finden sie in einem lebenden Gebäude Unterschlupf. Somit entwickelt sich ein Bewusstsein für das Wunderbare der Natur.



Stamm Langen: „...mache ich nichts halb und gebe auch in Schwierigkeiten nicht auf.“

Ganz oder gar nicht – so lautet eines der Mottos für uns als Pfadfinder, d.h. wenn etwas angefangen wird, dann machen wir es auch fertig. Nicht immer fällt uns das leicht – mal geht es hoch hinaus, mal aber auch im freien Fall nach unten – aber wir lassen uns dadurch nicht unterkriegen, denn nur so bleibt das Leben spannend und abenteuerreich.



Hauptamtliche im Diözesanbüro „...stehe ich zu meiner Herkunft und zu meinem Glauben.“



Stamm Guy de Larigaudie, Lampertheim: „...bin ich höflich und helfe da, wo es notwendig ist.“



Arbeitskreis Wölflingsstufe: „...lebe ich einfach und umweltbewusst“

Bisher war der Wö-AK für seine opulenten Koch-Orgien bei den AK-Treffen bekannt. Ist mit dem neuen Gestz damit jetzt Schluss? Schließlich lebe ich als PfadfinderIn EINFACH und umweltbewusst. Unser Bild zeigt einen nicht ganz so ernst gemeinten Blick auf das künftige gemeinsame Mahl.

Vielleicht ja, vielleicht aber auch nein

Ein paar Gedanken zum wiederentdeckten Pfadfindergesetz



VorStandPunkt: Kommentar von Marcel Marquardt

In der neuen Ordnung der DPSG steht auf Seite 18 oben, direkt über dem Pfadfindergesetz: Das Gesetz der Pfadfinderinnen und Pfadfinder beschreibt Regeln, an die sich alle Mitglieder des Verbandes aus eigener Überzeugung halten. Eine wichtige Idee und eine schöne Formulierung, aber verpflichtet tut sich keiner, weil es schwarz auf weiß in der Ordnung steht. Schon gar nicht selbst verpflichten. Einige der Gesetze sind schwierig auszuhalten, andere sind nicht leicht einzuhalten. Und dann gibt es Gesetze, die Dinge voraussetzen, die vielleicht gar nicht der Fall sind. Wie soll man sich da ernsthaft selbst verpflichten? Kann man denn im Umgang mit den Gesetzen wahrhaftig sein und sich gleichzeitig in der Selbstverpflichtung ernst nehmen? Ich denke, es geht dann, wenn man den Gesetzen mit einem „vielleicht ja, vielleicht aber auch nein“ begegnet; wohl meinend kein gleichgültiges „vielleicht“, sondern ein bedachtes.



Ich möchte gerne allen Menschen mit Respekt begegnen und ich bemühe mich, diese Haltung zu jeder Zeit zu

wahren. Ich baue darauf, dass auch mit mir respektvoll umgegangen wird. Es ist schwierig, Eigenheiten, Schwächen und Reibungsflächen von anderen Menschen auszuhalten. Meinungen zu tolerieren, die der eigenen entgegenstehen, fällt oft nicht leicht. Wie viel Toleranz kann man denn aufbringen, ohne sich selbst untreu zu werden? Doch finde ich es wichtig dabei, mein Gegenüber jederzeit ernst zu nehmen und mich mit ihm und seiner Person transparent und ehrlich auseinander zu setzen.

Ja, ich gehe zuversichtlich durch die Welt. Ich bin ein hoffnungsvoller Mensch und ich glaube daran, dass die Welt besser wird. Doch gestehe ich anderen Menschen zu, an Dingen oder Situationen oder auch Menschen zu zweifeln, und ich kann nicht ausschließen, selbst in verzweifelte Situationen zu kommen. Blauäugige Zuversicht ist nicht das, was mir als Pfadfinder ansteht. Die Hoffnung allerdings, dass sich Dinge zum Guten wenden, auch wenn ich diesen Weg mal nicht sehe, diese Hoffnung möchte ich immer bei mir haben.

Was ich mir herausnehme, ist auch mal sagen zu können: Das hat nicht geklappt und so komme ich nicht weiter. Wenn ich mir ernste Mühe gegeben habe, wenn aber alles misslang. In Sackgassen verannt und ohne Perspektiven für einen Schritt weiter, da gebe ich auch mal in Schwierigkeiten auf.

Als Pfadfinder sage ich, was ich denke; ich finde, das ist das schwerste Gesetz. Das mit dem größten „Vielleicht“. Andersherum wäre es leichter, denn wenn ich etwas sage, dann soll es auch das sein, was ich denke. Wahrheit und Wahrhaftigkeit sind auf jeden Fall pfadfinderische Tugenden. Aber soll ich wirklich alles sagen, was ich denke? Alles, was mich berührt, offen legen?

Ängste, Träume und Sehnsüchte? Viele meiner Gedanken gehören mir und das ist wichtig und gut so.

Und dann wäre da noch das Gesetz über meine Herkunft und meinen Glauben. Herkunft? Wo komme ich den her? Deutschland, Europa? Christliches Abendland? DPSG? Ein bisschen stolz bin ich schon, Pfadfinder zu sein. Ich bin stolz darauf, in Deutschland zu leben und zu sehen, wenn sich Dinge hier zum Guten wenden und ich ein Stück dazu beitragen kann.

Und mit dem Glauben ist das so eine Sache. Wozu soll ich stehen, wenn ich noch nicht endgültig weiß, woran ich glaube? Anfragen an meinen Glauben gibt es immer wieder, Zweifel von mir selbst oder verursacht durch Anstöße von außen. Und verändern tut er sich auch noch von Zeit zu Zeit. Doch stehe ich dazu, dass ich mich bemühe, um meinen Glauben zu ringen. Ich stehe zu den Erkenntnissen des Glaubens, die ich schon erfahren und gewonnen habe. Ich bin bereit, mich mit den Erfordernissen und Anfragen des Lebens auseinanderzusetzen und sie vertrauensvoll in Gottes Hand zu legen. Und wer mich nach meinem Glauben fragt, dem erzähle ich gerne den momentanen Stand der Dinge.

Vielleicht ja, vielleicht aber auch nein. Wichtigstes Maß beim Umgang mit den Gesetzen ist es, ob man sich mit dem, was in und hinter ihnen steckt, auseinandergesetzt hat. Denn wirklich selbst verpflichten kann man sich nur, wenn man sich auch verantwortungsvoll verpflichtet.

Vielleicht ja, vielleicht nein. Man muss sich aber sicher sein, warum!

Marcel Marquardt
Diözesanvorsitzender

Roter Pfadfinderhut für Kardinal Lehmann

DPSG überreicht außergewöhnliches Geschenk - Lagerfeuer mit Stockbrot beim Bistumsfest

Dieses Geschenk musste der Kardinal sofort ausprobieren: Die DPSG schenkte Bischof Karl Lehmann zu seinem 70. Geburtstag einen Pfadfinderhut - stilecht natürlich in Kardinalsrot. Und Lehmann bewies, dass das Pfadfinder-Accessoire perfekt zu ihm passte. Gut gelaunt flanierte er mit dem in Bolivien hergestellten Pfadfinderhut Richtung Jurte.



Das DPSG-Banner weht im Schatten des Doms

Unter dem Motto „Wir geben Kirche ein Gesicht“ hatten der BDKJ und die Jugendverbände ein Kinder- und Jugendlager mit verschiedenen Angeboten für den Nachwuchs aufgebaut. Lagerfeueratmosphäre vermittelte dabei die DPSG in einer schwarzen Jurte beim Stockbrotbacken am Feuer. Das Angebot kam bestens an und immer wieder kamen neue Kinder, die sich ihr Brot backen wollten. Manchmal wurde der Platz rund ums Feuer richtig eng.

Neben der Lagerfeuerromantik bot die DPSG auch an, etwas zum Jahresaktionsmotto „Geschenke für den Frieden“ zu gestalten. Und so wurden Herzen und Friedenstauben aus Stroh hergestellt, die die jungen Teilnehmer dann

mit nach Hause nehmen konnten. Die Katholische Landjugend wurde von der DPSG durch Bereitstellung und Aufbau einer Theater-Jurte für das Kinder-Kino unterstützt. Im Gegenzug zeigte der Verband den Film „Dschungelbuch“. Vor allem in der Wölflingsstufe gibt es dazu noch eine Menge Verknüpfungen. Natürlich nutzte die DPSG auch die Gelegenheit, sich mit Bildern und Texten selbst darzustellen.

Während des Gottesdienstes war die DPSG mit Bannern vertreten. DPSG-Vorsitzende Sabine Eberle und Wölflings-Kuratin Hille Beckenkamp waren an Vorbereitung und Durchführung des Kinder-Wortgottesdienstes beteiligt. Der Tag war wohl für den Verband ebenso wie für die vielen jungen Stockbrotbäcker und Bastler wirklich gelungen. „Den meisten Kindern hat man ihre Spannung und ihre Freude angesehen, auch wenn ein paar noch an Lagerfeuertrauch gewöhnt werden müssen“, schmunzelte Diözesanvorsitzender Marcel Marquardt und vergaß nicht, den vielen Helfern zu danken, die dazu



Begeistert den Nachwuchs: Lagerfeuer und Stockbrot

beigetragen haben, dass wir uns als Pfadfinder auf eine sehr schöne Weise im BDKJ-Dorf präsentiert haben.

Marcus Ohl
Mitglied der Redaktion



Kardinal mit Pfadfinderhut: Das DPSG-Geschenk steht Lehmann außerordentlich gut

Hoffnungsvoller Blick auf die Zukunft

Neuer Diözesanvorsitzender stellt sich im Interview vor

Marcel, Du warst als neuer Vorsitzender gerade schon auf der Bundesversammlung, hast du dich gut in das neue Amt eingelebt?

Ich bin auf jeden Fall gut reingekommen. So richtig eingelebt habe ich mich noch nicht; wir waren die letzten Wochen im Vorstand noch sehr damit beschäftigt, um uns selbst zu kreisen. Da war es schwer, Visionen und Ideen für unsere Arbeit zu entwickeln. Mittlerweile habe ich daneben aber schon eine ganze Menge Kontakte zu Arbeitskreisen und verschiedenen Gruppen im Verband geknüpft und bin mit ihnen am überlegen, was so alles passieren soll und wie ich mich dort einbringen kann.

Und die Bundesversammlung war natürlich ein ganz besonderes Erlebnis. Wir haben viel gearbeitet und neue Dinge auf den Weg gebracht. Außerdem gab es ein tolles Rahmenprogramm, bei dem ich viele alte Bekannte gesehen und neue Leute kennen gelernt habe.

Wohin soll es also gehen, die nächsten drei Jahre?

Zunächst mal gibt es ja die nächste Zeit einiges an Programm, bei dem wir mit dabei sein wollen. Das Jubiläum nächstes Jahr wird sicherlich die eine oder andere Aktion für uns im Diözesanverband mit sich bringen und wir sollten uns schon bald darauf vorbereiten, auch im Rahmen der Jahresaktion „Geschenke für den Frieden“.

Der BDKJ ist dabei, sich zu wandeln und wir werden uns in diesen Prozess mit einbringen müssen. Zum Teil ist das ja schon auf der Diözesanversammlung geschehen, fertig ist diese Baustelle noch nicht.

Außerdem sind die Schwerpunkte der Arbeit der DPSG jetzt neu definiert worden. Neben der Arbeit mit Menschen

mit Behinderung und interkulturellen/internationalen Fragen wurde auf der Bundesversammlung das Themenfeld Ökologie wieder ein wenig mehr ins Blickfeld genommen. Das finde ich persönlich auch sehr ansprechend, vielleicht lässt sich da auch bei uns was auf die Beine stellen.

Ansonsten hätte ich natürlich Lust darauf, in meiner Amtszeit eine große Aktion des gesamten Diözesanverbands auf die Beine zu stellen. Mal schauen ...

Wenn die Amtszeit vorbei ist, wirst du doppelt so lange Pfadfinder sein als bisher. Wo siehst du Bereiche des Pfadfinderseins, die du erst noch für dich entdecken willst?

Die DPSG wirkt schon ein bisschen anders aus dem Blickwinkel des Vorsitzenden. Ich hab in der kurzen Zeit bis heute in viele Dinge neu reinschnuppern können, sei es auf Bundesebene, in der Begegnung mit dem BDKJ oder in der „alltäglichen“ Arbeit der Mitglieder des Diözesanverbands. Da gibt es noch so einiges zu entdecken und da hab ich auch gerade voll Lust und Energie für. Ansonsten hoffe ich, durch das Amt

auch gefordert zu werden. Es gibt viele Dinge, die ich noch lernen möchte, eben auch in der DPSG und als Vorsitzender. Ich hoffe, dafür ist Platz und ich kann auch mal was falsch machen, ohne mit bösen Mails überhäuft zu werden.

Wer oder was hat dich bisher geprägt?

Zum großen Teil haben mich Freunde geprägt. Es ist für mich wichtig, jemanden zu haben, bei dem ich meine Gedanken und Ideen sortieren und erden kann. Das waren in verschiedenen Perioden natürlich verschiedene Menschen. Zwei meiner besten Freunde während meiner Oberstufenzeit, sind jetzt fest verankert in der Kirche, der eine als Priester, der andere als Benediktiner; das prägt, ganz klar. <smile>

Angeworben für die Pfadfinder hat mich der Stefan Caspari, von ihm hab ich natürlich auch eine ganze Menge gelernt. Ist schon ein gutes Gefühl, jetzt sein Nach-Nachfolger zu sein. Und in meiner Arbeit in der DPSG hab ich bisher im Wölflings-AK am meisten mitgenommen.



Marcus „Mo“ Ohl im Interview mit Marcel Marquardt

Ansonsten gibt es auch noch zwei oder drei Lehrer aus der Universität, bei denen man sagen könnte, sie haben mich nachdrücklich geprägt.

Wieso lohnt es sich, Pfadfinder zu sein?

Weil man dort viele Vorbilder findet und selbst Vorbild für andere sein kann. Das ist beides ein gutes Gefühl und eröffnet Möglichkeiten, sich auszuprobieren.



Marcel beim Diözesan-Wölflingstag 2005

Dein tollstes Erlebnis? Ein Pfadfinder-Erlebnis?

Einen besonders ergreifenden Moment hatte ich während einer Kinderfreizeit zur Zeit der Sonnenfinsternis. Wir sind extra nach Salzburg gefahren, weil in Deutschland so schlechtes Wetter verkündet war. Dort warteten wir dann auf einem Berg, der Himmel war erst mal bedeckt, hat sich aber kurz vor der Verfinsterung geöffnet. Was dann passierte, war einfach atemberaubend. Alles wurde plötzlich still und die Welt hat nach und nach ihre Farbe verloren. Außerdem die ganzen Kids zu sehen mit den Dunkelbrillen, das war schon lustig.

Gab es auch richtig peinliche Momente in deinem Leben?

Peinlich? Naja, ich hab die Eigenschaft auf Partys einfach einzuschlafen, wenn ich müde bin, da kann es um mich

herum so laut sein, wie es will. Neulich bin ich auf meiner eigenen Geburtstagsparty eingeschlafen. Auch auf Pfadfinderveranstaltungen passiert mir das manchmal, z.B. auf der vorletzten Wö-BuKo.

Kopf, Herz oder Bauch – was dominiert bei dir?

Die meisten würden wohl sagen, dass bei mir der Kopf regiert, wahrscheinlich, weil ich Mathematiker bin. Ich würde aber sagen, dass ich die Dinge, die aus dem Herzen und aus dem Bauch kommen einfach gut erspüre, über sie nachdenke und dann dementsprechend artikulieren kann.

Was schätzt du an dir besonders, was an anderen Menschen?

An anderem Menschen schätze ich vor allem, wenn sie sich und die Welt um sich herum so sehen, wie sie ist, und dies auch ehrlich aussprechen können. Ehrlichkeit ist etwas, was ich sehr schätze. An mir selbst finde ich gut, dass ich viel nachdenke. Also dass ich Dinge, die mit passiert oder begegnet sind, sehr detailliert reflektieren kann und dass ich meine Meinung ändere, wenn ich zu anderen Schlüssen komme. Ich bin also jemand, den man sehr gut überzeugen und motivieren kann.

Der perfekte Sonntagabend?

Mit ein paar Freunden Grillen (Spießchen und Spargel), eine gute Flasche Rotwein und Buffy-Folgen ansehen.

Was machst du, wenn du keine Pfadfinder machst?

So nebenher? Ich promoviere in Mathematik an der Uni in Mainz. Dort hab ich eine Stelle als Assistent und muss mich um einige Lehrveranstaltungen kümmern. Ich hoffe, in den nächsten zwei Jahren zu promovieren. Dann müssen mich alle Siezen und mit Doktor anreden. Ich mache zur Zeit auch noch eine pädagogische Ausbildung zum Psychodrama-Leiter.

Ansonsten grille ich gerne (und viel und oft), schau mir Fernsehserien an (Buffy, Scrubs, Friends, King of Queens, er, Simpsons, ...). Außerdem spiele ich Badminton im Verein in Hechtsheim, da hab ich leider nur immer weniger Zeit für das Training. Die vielen Abendtermine und so ...

Schaust du kritisch oder freudig erwartend in die Zukunft?

In die Zukunft freudig erwartend, hoffnungsvoll. Die Gegenwart betrachte ich eher kritisch.

Gibt es jemanden, den du als Vorbild bezeichnen würdest?

Mein Lieblingsschriftsteller ist Hermann Hesse. Einige seiner Romanfiguren sind so etwas wie Vorbilder für mich. Sie behalten sich auch als Erwachsene etwas kindliches und wirken damit in ihrer Welt, das finde ich bewundernswert.

Sommerzeit – Grillzeit. Das gilt für dich besonders, oder?

Ja, auf jeden Fall. Aber nicht nur im Sommer, man kann bei jedem Wetter grillen. Dauert halt nur länger.

Sommerzeit ist dieses Jahr auch WM-Zeit. Sitzt du dann am Badensee oder vorm Fernseher?

Teils, teils, ich hab sogar Karten für die WM. Spanien gegen Saudi-Arabien. Ansonsten werde ich mir auf jeden Fall auch wichtige Spiele ansehen. Aber nicht unbedingt alle.

Ein weiteres Weltereignis steht bevor: Scouting 100. Was verbindest du damit?

Erst mal viel Arbeit. Aber auch viele Möglichkeiten für uns Pfadfinder um uns zu präsentieren. Im Großen wäre es natürlich supergeil, wenn wir den Friedensnobelpreis bekommen. Aber auch im Kleinen kann man viel bewegen und auf sich aufmerksam machen. Es wäre schön, wenn wir es schaffen, auch viele Kinder und Jugendliche aus dem Ver-

band dabei mit ins Boot zu holen. Damit wir politisch nicht nur auf Diözesan- oder Bundesebene wirken, sondern vor allem auch durch aktives Mitbestimmen und -gestalten vor Ort.

Wenn du ein Tag Bundeskanzlerin wärst, was würdest du tun?

Oh je ??? Ein Problem, das angegangen werden muss, ist zunehmende soziale Ungerechtigkeit, die vor allem auch Kinder direkt betrifft. In der DPSG hier im Bistum sind wir da vielleicht noch nicht so stark betroffen wie in größeren Ballungsräumen, ich glaube aber, dass sich diese Ungerechtigkeiten verschär-

fen werden. Als Bundeskanzlerin muss man da doch was unternehmen können!

Was willst du unbedingt einmal im Leben machen?

Wenn ich alt bin, ein Haus in Südf frankreich besitzen, mit einem riesigen Obstgarten. Ein großer Grill, ein großer Weinkeller und viele nette Leute und Kinder um mich herum <strahl>. Ein Spaziergang auf dem Mond ist bestimmt auch cool.

Seit letztem Jahr gibt es eine neue Ordnung, was bedeutet das für Dich?

Auf jeden Fall ist die Ordnung eine tolle Möglichkeit für den Verband, über Pfadfinden und das was uns daran wichtig ist, nachzudenken. Es war spannend zu sehen, wie die Ordnung gewachsen ist und wie viele Menschen daran mitgewirkt haben. Jetzt gilt es, die Inhalte, die zum Teil ja auch verändert oder sogar ganz neu sind, lebendig werden zu lassen und sie für Kinder und Jugendliche in den Stämmen erfahrbar zu machen. Das wird seine Zeit brauchen. Ich persönlich finde an der Ordnung gut, dass die spirituelle und die religiöse Dimension des Pfadfindens immer wieder im Text auftauchen. An einigen Stellen vielleicht etwas platt, aber an vielen Stellen auch mit sehr glücklichen Formulierungen, so dass die Aussagen der Ordnung von einem christlichen Standpunkt aus, aber doch nachvollziehbar, gedeutet werden.

Von den drei Kirchenbildern, die auch in der Ordnung stehen, in welchem findest Du Dich am ehesten wieder?

Das wechselt natürlich von Situation zu Situation. Momentan finde ich das Bild des Trupps auf dem Hike am berührendsten. Mit meiner Wahl habe ich einen Weg angetreten, den ich gemeinsam mit einer ganzen Menge von Leuten gehe. Irgendwie denke ich schon manchmal daran, was sein wird, wenn der Weg zu Ende geht, und was in der Zwischenzeit passieren wird. Auf der anderen Seite gibt es so viele kleine Schritte zu tun. Aber es geht immer weiter. Cool.

Und welches ist dein Lieblingspfadfindergesetz?

Als Pfadfinder gehe ich zuversichtlich und mit wachen Augen durch die Welt!

Und eine Frage, die in keinem Vorstands-Interview fehlen darf: Welches ist Dein Lieblingsduschgel?

Axe, Anti-Hangover oder Thai Massage, die sind beide toll.

Die Fragen stellte Marcus Ohl

Maria Einsiedel wird 50 Jugendhaus feiert am 24. September



Foto: Jugendhaus Maria Einsiedel

Seit 1956 steht nun das Jugendhaus Maria Einsiedel im Dienste für die Jugendarbeit im Bistum Mainz und besonders für die DPSG. Als unser Diözesanhaus ist es immer wieder der Ort für Leiterkongresse, Diözesanversammlungen und Stufenkonferenzen gewesen. Nun können wir auf gemeinsame 50 Jahre zurückblicken und wollen dies auch feiern. Daher wird der Diözesanverband das Programm bei den Feierlichkeiten mitgestalten. Als einen Beitrag planen wir eine Fotoausstellung. Hierzu suchen wir Fotos von Veranstaltungen der

DPSG in Gernsheim in den vergangenen 50 Jahren oder von Veranstaltungen in Gernsheim, bei denen auch DPSGler mitgewirkt haben. Über Fotos, die uns zur Verfügung gestellt werden, würden wir uns sehr freuen.

Falls ihr geeignete Fotos besitzt oder auch nur Personen kennt, die Fotos haben könnten, meldet euch bitte im DPSG-Büro in Mainz.

Christoph Menzel,
Bildungsreferent

Veränderungen im Vorstand

Diözesankurat Bernd Eichler gibt sein Mandat an den Verband zurück

Wie schon auf der Diözesanversammlung berichtet, war die Arbeit im Vorstand im letzten Jahr durch sachliche und persönliche Spannungen beeinträchtigt (siehe auch den Artikel in den Schlaglichtern Nr. 70). Nach Gesprächen mit dem Leiter des Bischöflichen Jugendamtes Markus Konrad und Weihbischof Dr. Neymeyr wurde deutlich, dass für eine weitere Zusammenarbeit keine gemeinsame Basis mehr vorhanden ist. Daraus folgte die Entscheidung, sich im Vorstand zu trennen. Zum 01. Juni 2006 hat Bernd Eichler sein Mandat als Diözesankurat an die DPSG zurückgegeben und die Aufgaben des Diözesanvorstandes werden nun von Marcel Marquardt und Sabine Eberle weitergeführt.

Bernd Eichler war nun etwas mehr als ein Jahr DPSG-Kurat im Diözesanverband Mainz. In der Diözesanversamm-

lung 2005 hat er sich dem Verband vorgestellt und wurde zum Diözesankuraten gewählt. Nun trennen sich unsere Wege, weil wir erkannt haben, dass wir wohl zum selben Ziel unterwegs sind, aber auf sehr unterschiedlichen Wegen.

Auch wenn wir nicht auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit zurückblicken können sagen wir Danke. Danke dafür, dass Bernd sich für uns als Diözesankurat zur Verfügung gestellt hat. Danke dafür, dass er sich als „Nicht-DPSGler“ in der ihm eigenen Art und Weise auf uns eingelassen hat und für die Begegnungen mit DPSGlern aus dem Diözesanverband, die bei verschiedenen Veranstaltungen möglich waren.

Als Quereinsteiger war es nicht immer leicht für ihn gewesen und selbstkritisch müssen wir auch sagen, wir hätten es

ihm vielleicht auch leichter machen können. Es gab auf beiden Seiten Verletzungen und Enttäuschungen. Das es soweit kommen konnte ist bedauerlich und die Erfahrung, im Umgang miteinander nicht immer alles richtig gemacht zu haben, zeigt uns, dass wir als Pfadfinder stets unterwegs sind; nie perfekt im Sinne von fertig, immer auf der Suche nach dem richtigen Weg zu und mit anderen.

Wir wünschen Dir Bernd, alles Gute auf deinem weiteren Weg und Gottes reichen Segen.

Der Diözesanvorstand, auch im Namen des Diözesanverbandes, Sabine Eberle und Marcel Marquardt

Bernd Eichler zu seinem Abschied vom Diözesanverband



Bei der Diözesanversammlung vom 3. bis 5. März 2006 haben viele von euch erfahren, an welchem Punkt unsere gemeinsame Vorstandsarbeit auf Diözesanebene steht, dass wir so nicht weiter arbeiten können und wollen. Gerade im Blick auf das Kuratenamt sind unsere Auffassungen und damit auch die entsprechenden Erwartungen im Vorstand zu unterschiedlich.

Der Auftrag der Diözesanversammlung an uns als Vorstand war, möglichst bald zu einer Entscheidung zu kommen, die

dem Wohl des Verbandes dient und mit der jedes einzelne Vorstandsmitglied zufrieden weiter leben kann. Nach der Diözesanversammlung haben mehrere Gespräche mit Weihbischof Dr. Ulrich Neymeyr und Diözesanjugendseelsorger Markus Konrad stattgefunden und noch einmal deutlich gemacht, dass wir in dieser Zusammensetzung nicht mehr die Vorstandsarbeit leisten können, die der Verband von uns erwartet und die uns als Vorstandsmitglieder zufrieden machen könnte.

Am Ende unseres letzten Gesprächs mit Weihbischof Dr. Neymeyr und Markus Konrad am 3. Mai 2006 sind wir zu der Entscheidung gekommen, zum 01.06.2006 unsere gemeinsame Vorstandsarbeit zu beenden. Wir haben uns diese Entscheidung nicht leicht gemacht, sehen jedoch nach allen Versuchen zusammen zu kommen keinen anderen Weg mehr.

Für mich ist damit die Aufgabe des Diözesankuraten in der DPSG Mainz beendet, nicht vergessen. Vergessen sind vor allem nicht die Begegnungen mit den Pfadfinderinnen und Pfadfindern bei den verschiedenen Anlässen im vergangenen Jahr, die Zusammenarbeit mit dem Team im Diözesanbüro, die Zusammenarbeit mit der PSG bei der Vorbereitung und Durchführung der Friedenslichtaktion 2005 und der Austausch mit anderen Verbänden im Jugendhaus Don Bosco. Insbesondere danke dem Referenten Christoph Menzel für die gute Zusammenarbeit, für seine fachlichen Qualitäten und seine Lebenserfahrung, die er stets in die Gespräche mit eingebracht hat. Er war für mich ein wertvoller Wegbegleiter im vergangenen Jahr. Ich danke der Bürokraft Beate für die Unterstützung und der Referentin Mareike Müller für die gemeinsame Zeit. Auch wenn beide gerade in ihre eigenen Aufgaben vertieft waren, haben sie sich immer Zeit

genommen, wenn ich mit Fragen und Anliegen zu ihnen kam.

Ich bleibe dankbar all denen gegenüber, die mit Leib, Herz und Seele als Pfadfinderinnen und Pfadfinder leben und doch nicht „betriebsblind“ geworden sind, die einen wachen Blick behalten haben für die, die anders leben als die Pfadfinder und auf andere Weise versuchen, ihr christliches Zeugnis zu geben.

Ich habe in dem vergangenen Jahr den Gründer der Pfadfinder, Baden-Powell, schätzen gelernt. Er hat allen Pfadfindern mit auf den Weg gegeben, die Welt etwas besser zu verlassen, als sie sie an-

getroffen haben. Dazu gehören jedoch zwei Dinge: ich muss den Blick dafür haben, in welche Richtung die Welt verbessert werden soll (Was der eine als Verbesserung empfindet, sieht der andere als Schaden). Und ich brauche die Kraft, die Welt in die richtige Richtung zu verbessern. Beides, den rechten Blick und die notwendige Kraft, bekommen wir von keinem Verband und keiner menschlichen Gruppierung, sei sie noch so von Gemeinschaft, Zusammenhalt und Einigkeit bestimmt. Allein Christus kann uns das geben und er gibt es allen Menschen guten Willens, weit über jede verfasste Kirche hinaus. Doch zu keiner Zeit hat er darauf verzichtet zu sagen:

Ich brauche euch, Menschen, die nicht nur sagen, dass sie Christen oder christlich sind, sondern Menschen, die in Wort und Tat, im Herzen und nach außen hin leben, was sie sind: Christen.

Ich wünsche euch allen, dass ihr in dem glaubwürdig bleibt, was ihr euch auf die Fahne geschrieben habt: Christliche Pfadfinder zu sein, die in der Kirche einen Platz haben wollen. Ich hoffe, dass sich bald ein Kurat findet, der euch darin unterstützt und ein euch guter Begleiter sein wird.

*Für eure Wege Gottes Segen
und Gut Pfad, Bernd*

Stiftung DPSG Mainz steht unmittelbar bevor

Diözesanpfadfinderschaft Mainz e.V. tagt in Gernsheim

Zehntausend Euro, das war die magische Grenze, die es zu überschreiten galt. Nach anfänglich zögerndem Eingang von Spendengeldern war das letzte Jahr sehr erfolgreich und führte dazu, dass das Stiftungsvermögen derzeit 13.000 Euro beträgt. Dies verdanken wir vor allem dem Einsatz der Mitglieder der AG Stiftung, die ein Benefiz-Golfturnier veranstalteten und den Aktionen, die in den Stämmen und Bezirken der Diözese liefen.

Auf der Mitgliederversammlung des e.V. wurde dann der Beschluss gefasst, die Stiftungsgründung zu vollziehen. Der neue Vorstand, bestehend aus Marcel Marquardt als erstem Vorsitzenden und den beiden stellvertretenden Vorsitzenden Hans Robert Maier und Roland Auer, wurde damit beauftragt, die Stiftung als Unterstiftung der Bundesstiftung zu gründen. Dieser Beschluss wurde dann auch gebührend mit einem Stiftungskuchen, gebacken von unserer Diözesanvorsitzenden, gefeiert.

Damit ist die Arbeit der AG Stiftung und des Diözesanverbands natürlich nicht abgeschlossen. Die Stiftung kann nur dann nachhaltig und ertragreich die Arbeit der DPSG in Mainz unterstützen, wenn wir alle unseren Beitrag für sie



leisten. Dafür gibt es eine ganze Menge an Möglichkeiten, einige möchte ich hier noch mal erwähnen:

Der Stiftungseuro: Jedes Mitglied der DPSG zahlt zu seinem Mitgliedbeitrag zusätzlich einen Euro in die Stiftung ein. Das ist nicht viel, tut keinem Weh, bringt aber sehr viel, wenn alle mitmachen. Einige Stämme haben schon auf Ihrer Stammesversammlung beschlossen, dass jedes Mitglied diesen Beitrag automatisch bezahlt. Ein Modell, das Schule machen sollte.

Multiplikator sein: Erzählt Euren Verwandten und Bekannten von den Pfad-

findern und erwähnt dabei, dass man unsere Arbeit unterstützen kann durch Zustiftung an die Stiftung. Vor allem frühere Mitglieder der DPSG sollten wir erreichen, die auch als Entscheider in Firmen oder Institutionen sitzen. Vergesst nicht zu erwähnen, dass man die Spenden natürlich von der Steuer absetzen kann.

Die Kreditkarte: Es gibt eine Kreditkarte der Bundesstiftung in Zusammenarbeit mit der Pax-Bank. Wer einen Kreditkartenvertrag bei einer Bank hat, kann sich im Bundesamt anmelden. Der bestehende Vertrag läuft normal weiter, nur die Kreditkarte ist eine andere und vom Bild her attraktiver. Ein bestimmter Prozentsatz des Umsatzes der Karte fließt dann an die Stiftung.

Aktiv und kreativ für Stiftung werben: Habt Ihr tolle Ideen, wie man Gelder locker machen kann für die Arbeit der DPSG. Autowaschen für die Stiftung, ein Gemeindefrühstück, Schokolaterverkauf, ein Benefiz-Konzert, ... Euch fällt bestimmt viel ein, wenn Ihr kurz darüber nachdenkt. Helft dabei, unsere Arbeit auch in der Zukunft zu sichern.

Marcel Marquardt,
Diözesanvorsitzender

Die Diözesanleitung stellt sich vor

Vom woher und wohin und der Fußballweltmeisterschaft

In dieser Schlaglichterausgabe möchten wir Euch ein Gremium des Diözesanverbands vorstellen, von dem Ihr vielleicht auf den ersten Blick nicht so viel mitbekommt, von dem Ihr aber viel habt: die Diözesanleitung (DL). Deren Aufgabe ist es, den Verband auf Bistumsebene zu vertreten und zu leiten. Um das zu leisten, arbeiten unterschiedliche Leute mit vielen verschiedenen Fähigkeiten und Aufgaben zusammen.

Die DL trifft sich etwa 12 Mal im Jahr, darunter ein Klausurwochenende. Bei den Treffen werden viele organisatorische Dinge besprochen, wie der Ablauf von Veranstaltungen oder was im neuen Newsletter steht. Daneben arbeitet die DL auch inhaltlich und schaut, in welchen Richtungen wir im Verband etwas bewegen können, z.B. zum Thema Frieden oder DPSG und Schule.

Damit ihr die Leute aus der DL etwas besser kennen lernt, haben wir uns vier Fragen ausgedacht, die alle beantwortet sollten:

»»» Wo komme ich her?

⚙ Wie bin ich zur DPSG gekommen?

⚙ Was will ich bewegen?

⚽ Wer wird Weltmeister?



Sabine Eberle

Diözesanvorsitzende

»»» Aufgewachsen bin ich in Viernheim und nach etlichen Jahren in Mainz wohne ich nun seit vier Jahren in Langen.

⚙ Durch meine Mutter, die schon immer zu den Pfadfindern wollte, aber als Mädchen damals nicht durfte, und so war für sie klar, dass ihre Kinder Pfadfinder werden – was ich seit 1984 nun auch bin.

⚙ Getreu dem Motto von BiPi „Welt ein wenig besser zu verlassen, als wir sie vorgefunden haben“ mein Leben so zu gestalten, dass mir dies in meinem Alltag und Lebensumfeld in vielen Bereichen gelingt.

⚽ Der, der am besten Fußball spielt und das nötige Quäntchen Glück auf seiner Seite hat.



Marcel Marquardt

Diözesanvorsitzender

»»» Ich komme ursprünglich aus Wölfersheim, in der Nähe von Lich. Jetzt wohne ich in Weiterstadt und bin dort noch im Stamm St. Johannes der Täufer als Mitarbeiter dabei.

⚙ Ich war in Weiterstadt im Leitungsteam einer Kinder- und Jugendfreizeit dabei. Dort habe ich meinen ersten Kontakt mit Pfadfindern bekommen, die mich auch gleich angeworben haben für die DPSG. Das ist tatsächlich noch gar nicht so lange her.

⚙ Ich möchte versuchen, die Leiterinnen und Leiter in den Stämmen bei der Arbeit in ihren Gruppen zu unterstützen. Außerdem möchte ich Ideen und Visionen für die DPSG entwickeln, die sie weiterbringt. Und ich will dabei viele andere Menschen motivieren und mitreißen.

⚽ Wenn sie gut spielen, wünsche ich es der deutschen Nationalmannschaft.



Marcus Ohl

Referent der Wölfingsstufe

»»» Ich komme aus dem DPSG-Stamm „Bruder Feuer“ in Bürstadt

⚙ Ich kam mit einer Freundin in die Pfadfinder-Gruppenstunde, dafür ist sie zur Orchesterprobe mit mir gegangen. Beim Orchester spielen wir heute beide nicht mehr...

⚙ Ich glaube, dass Pfadfinder - und vor allem die Wölflinge – eine ungeheure Power in sich haben. Ich möchte mithelfen, diese zu aktivieren und tolle Aktionen auf die Beine stellen.

Außerdem möchte ich dazu beitragen, dass die Qualität unserer Arbeit weiter wächst und wir mit unseren Werten auch öffentlich wahrgenommen werden.

☘ Wenn die Weltpfadfinderbewegung den Friedensnobelpreis bekommt, ist mir das egal. Und nachdem wir ja nach Aussage einer besonders ernst zu nehmenden meinungsbildenden Tageszeitung schon Papst sind, wäre der Weltmeistertitel ja ohnehin nur noch eine nette Zugabe.



Hille Beckenkamp
Kuratin der
Wölflingsstufe

» Ich wurde in Roes in der Eifel geboren. Mit 16 Jahren kam ich zu der KJG und war dort 5 Jahre aktiv. In der Jugendarbeit lernte ich meinen Mann kennen. Nach Heirat und Wegzug aus der Eifel nach Siegen konzentrierte ich mich auf meinen Beruf (Bankkauffrau), Abendgymnasium, Teilzeitstudium Sozialpädagogik (leider nur bis zum Vordiplom) und nach der Geburt meines ersten Sohnes auf die Familie. Anfang 1992 zogen wir nach Seeheim-Jugendheim und im Oktober wurde mein zweiter Sohn geboren.

☘ Die Kommuniongruppen meiner Kinder machten sehr viel Spaß und ich bekam wieder Lust Jugendarbeit in unserer Pfarrei zu machen. In Seeheim gab es nur die DPSG St. Bonifatius (keine KJG weit und breit) und meine beiden Söhne waren bereits Wölflinge. Ende 2001 sprach der Seeheimer Stavo Benny Krick mich an, ob ich mir nicht vorstellen könnte eine Wölflingsgruppe zu übernehmen.

Mit zwiespältigen Gefühlen begann ich meine Leitertätigkeit in der DPSG. Einerseits nagten die alten „Vorurteile“ aus KJG Zeiten an mir (Kluft-Uniform, eigene Begriffe und Sprache, die ich nicht kannte) andererseits bereicherte mich die Arbeit mit den Kindern und den anderen Leitern. 2003 im gemeinsamen Sommerlager der Wölflinge und Jungpfadfinder entschied ich mich, das Leiterversprechen abzulegen. Mit dem Versprechen legte ich auch meine Zweifel ab und seitdem kann ich voller Überzeugung sagen: „Ich bin Pfadfinderin“.

Nach Überzeugungsarbeit von Marcus Ohl wurde ich im März 05 Schnuppermitglied im Wölflingsarbeitskreis. Nach abgeschlossener Woodbadge- und Kuratenausbildung bin ich seit März 06 die Stufenkuratin der Wölflingsstufe.

☘ Als Stufenkuratin in der Wölflingsstufe möchte ich für die Wölflinge und Leiter/innen Ansprechpartnerin sein, die gemeinsam mit Ihnen unterwegs ist, sie begleitet, führt oder motiviert. Ich möchte mit allen zusammen lachen können und dabei spüren das die Pfadfinderei für jeden von uns etwas ganz Besonderes ist.

Ich hoffe, dass ich mit meiner Arbeit im DL-Team dazu beitragen kann, dass unser Verband lebendig bleibt, offen ist für die Zukunftsfragen, dabei streitbar oder verbindend je nachdem was notwendig ist.

Für das Wichtigste möchte ich aber die neue Ordnung zitieren: „be prepared“: Bei allem, wofür wir stehen und was wir tun, vertrauen wir darauf, dass Gott uns nahe ist, uns unterstützt und trägt. Diese Überzeugung und den Glauben möchte ich mit Euch teilen und gemeinsam mit Euch erspüren.

☘ Mit viel Glück: Deutschland



Norman Möller
Referent der Jung-
pfadfinderstufe

» Ich komme aus Walldorf, Mörfelden-Walldorf, um genau zu sein, aber das Mörfelden lasse ich normalerweise weg, weil das ein anderer Stadtteil ist und wir Walldorfer uns ein bisschen von den Mörfeldern distanzieren, was aber auf Gegenseitigkeit beruht. Hier komme ich her, und hier bin ich nach wie vor zuhause, hier ist auch mein Stamm, den es immer noch ein bisschen gibt.

☘ Zur DPSG bin ich im Grunde auf dem klassischen Weg gekommen, nämlich als Wölfling im zarten Alter von 8 Jahren. Nach meiner Erstkommunion war klar, dass ich zu den Pfadfindern gehe, da meine Schwester auch schon dort war. Wirklich gefragt, ob ich das auch will, wurde ich nicht, aber der Junge muss ja auch was sinnvolles machen!

☘ Gute Frage, ich beantworte sie so allgemein wie möglich (wenn ich ins Detail gehen würde, müsste ich eine ziemlich lange und unübersichtliche Liste schreiben): „die Welt ein bisschen besser verlassen, als ich sie vorgefunden habe“ beantworten. Ein nobles Ziel, wie ich finde, und ich denke, die Pfadfinderei, speziell die DPSG bietet dafür die ideale Plattform.

☘ Ich würde sagen Titelverteidiger Martin Metzker wird auch dieses Jahr den Titel holen, nachdem er letztes Jahr mit großen Abstand gewonnen hat – oder geht es jetzt gerade gar nicht um die Kirschkernelweitspuck-WM?



Björn Burwitz
Referent der
Pfadfinderstufe

»»» Lampertheim, fast ganz im Süden der Diözese

☘ Linda ist schuld! Die hat mich mal gefragt, ob ich für die Nikolausaktion den Nikolaus mime! Tja und seitdem bin ich dabei... Aktion für Aktion, Gruppenstunde für Gruppenstunde...

⚙ Ne Menge... Mal schauen, wo ich anfangen...

⚽ Wer wird Weltmeister? Irland, die sind zwar net dabei, aber die schaffen das - irgendwie!



Christoph Menzel
Bildungsreferent

»»» Ich stamme aus Betzdorf an der Sieg. War und bin dort Pfadfinder im Stamm bzw. Förderverein. Betzdorf liegt mitten in der Trierischen Insel, gehört also zum Bistum Trier.

☘ Durch den damaligen Kaplan. Er hat die Anmeldefomulare im Religionsunterricht verteilt und uns die Pfadfinder wärmstens empfohlen.

⚙ Jugendliche und junge Erwachsene, sich für Gerechtigkeit, Frieden in der Welt, und somit für Gott zu engagieren.

⚽ Ich hoffe die Mannschaft, die es verdient hat.



Mareike Müller
Bildungsreferentin

»»» Aufgewachsen bin ich in einem kleinen Weindorf in Rheinhessen. Genauer gesagt in Horrweiler. Etwa 7 Jahre später bin ich mit meiner Familie nach Bingen gezogen und bin dann dort zu Schule gegangen. Dann ging es nach Mainz und seid zwei Jahren wohne ich hier super zentral und klein, aber fein.

☘ Ja, ich oute mich! Ich bin keine Wölflings bis Leiter –Pfadfinderin!!! Ich war als Kind bei der PSG und habe auch hier mein einzigstes Pfadfinderversprechen abgelegt. Denn die DPSG war in den 80er noch etwas bockig und festgefahren, genau wie die PSG. Es war klar, dass alle Mädels zur PSG gehen und die Jungs zur DPSG, also von Offenheit war da keine Rede. Bis dann die PSG nach zwei Jahren aufgelöst wurde. Doch „Jungs-Überschuss“ bei der DPSG war in dem zarten Alter für mich noch nicht so einladend, wie er vielleicht einige Jahre später gewesen wäre... Und keine meiner Freundinnen wollte mit!

Später sah es dann ganz anders aus. 1997 hatte die DPSG Leiter(innen)mangel und die aktuellen Leiter waren einfach zu nett, um Nein sagen zu können. Und schon war ich mit ganzem Herz dabei. Ein halbes Jahr später war ich mit im Vorstand.

⚙ Bewegen möchte ich vor allem mich und ich würde mich sehr freuen viel von euch mitzureißen, zu begeistern und anzustecken. Wir als Pfadfinder können große und spannende Projekte reißen und die Welt bewegen. Ein Spruch: Denn wer sich nicht bewegt,

bleibt sitzen. Und wo ich das hier schreibe, frage ich mich, wie lange es schon her ist, dass ich laufen war. Vielen Dank für den Anstoß, ich werde jetzt aufhören und meine Laufschiuhe an die frische Luft bringen.

⚽ Wer spielt denn überhaupt mit? Also, ich würde unserm Jürgen einen zweiten Weltmeistertitel absolut gönnen, aber ob das klappt? Nun, ich denke gewinnen wird - ach was soll's? – ich sag mal: Deutschland, die spielen mit – das weiß ich!



Klaus Bodisch
Geschäftsführer Diö-
zesanpfadfinderschaft
Mainz e.V.

»»» Ich komme (zurzeit) aus Heppenheim an der Bergstraße. Ursprünglich stamme ich aus dem Riesengebirge, im heutigen Tschechien. Aufgewachsen bin ich jedoch am Niederrhein und auch dort zu den Pfadfindern gekommen.

☘ Durch persönlich Anwerbung eines mir zum damaligen Zeitpunkt unsympathischen Menschen. Seine Einstellung und auch meine und unsere zueinander haben sich durch die DPSG zum Positiven gewandelt.

⚙ Durch meine Mitarbeit im Diözesanverband mithelfen, dass unsere Mitglieder in der DPSG den Platz finden, der ihnen hilft, den Weg im Glauben und in der Gesellschaft zu finden und zu meistern.

⚽ Weiß ich nicht. Ist mir letztendlich auch schnurtzpiepegal, da meine Begeisterung für Fußball gleich Null ist.

Deutschland i

...im Frauenfußball

...im Murmeln

...im Güterexport

...im A

...im Verhüten mit o

...im Pessimismus

...im Reisen ins Ausland

...in

...im Aufstellen von Windrädern

...im Wintertriathlon (Laufen, Mountainbike

st Weltmeister!

...im Brotverzehr

...im Gasballon-Fahren

Absatz und in der Inbetriebnahme von Solaranlagen

der Anti-Baby-Pille

...im Spenden für Gemeinnützige Zwecke

m Amateurfunken

...im Arschbombe-Synchronspringen

fahren, Ski-Langlauf)

PFFFF im Orgel Art Museum in Windesheim

Die diesjährige (fünfte) Mitgliederversammlung fand am 13.05.2006 in Windesheim statt. Im Vorprogramm besuchten die Teilnehmer das Orgel Art Museum in Windesheim, welches sicher einzigartig in seiner Art ist. Dankenswerter Weise hatte PFFFF-Mitglied Albrecht Weil die Organisation des Besuches organisiert. Er ist auch autorisierter Führer in dem Museum, Kirchenmusiker und Organist. So konnte er fach- und sachkundig durch die Ausstellung führen und zu jedem der dort ausgestellten Instrumente die entsprechenden Erklärungen liefern. Dazu kamen die vielfältigen Klangvorstellungen der verschiedenen Orgeln. Höhepunkte der Führung waren die Kurzkonzerte zusammen mit einer jungen Flötistin. Ein weiterer Höhepunkt war ein

Kurzkonzert an der größten Orgel des Museums von Marcel Marquardt, dem neuen Diözesanvorsitzenden unseres Diözesanverbandes. Marcel hat auch Orgelmusik studiert und ist somit fit in der Bespielung solcher komplexen Instrumente. Den Abschluss fand die Führung mit dem gemeinsamen Singen von alten Liedern aus dem Liedgut der DPSG, die, wie es schien, den „jüngeren“ Teilnehmern und DPSG-Mitgliedern nicht mehr geläufig waren.

An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an Albrecht für die Idee, Vorbereitung und Durchführung dieser Veranstaltung. Für alle Teilnehmer war es eine gelungene Sache. Albrecht bot sich an, solche Führungen auch für DPSG-Gruppen zu organisieren und

wies auf spezielle Besuchsangebote eines Museumsbesuchs für Kinder- und Jugendgruppen hin. Kontakt kann über das Diözesanbüro aufgenommen werden.

Im Anschluss an den Museumsbesuch wurde ein Gang durch das Musikhaus Oberlinger, einem großen Sponsor des Museums unternommen.

Die eigentliche Mitgliederversammlung schloss sich in einer nahe gelegenen Gaststätte an. Markus Theile, der Vorsitzende von PFFFF eröffnete die Versammlung und stellte die Beschlussfähigkeit fest. Leider hatten die meisten Mitglieder ihre Teilnahme abgesagt. Markus berichtete über die Aktivitäten des Vereins

orgel ART museum rhein-nahe



Liebe DPSG'ler,

PFFFF, der Kreis der Freunde und Förderer im Bistum Mainz hatte seine Jahrestagung 2006 in Windesheim und besuchte dabei das Orgel ART Museum Rhein-Nahe. Alle waren begeistert und überrascht:

- Im Orgel ART Museum werden 35 Instrumente, Orgeln, Cembali, Flügel und weitere Tasteninstrumente aus 5 Jahrhunderten gezeigt. Darunter sind auch äußerst seltene Stücke wie z.B. ein Claviorganum, von dem es weltweit nur wenige Exemplare gibt.
- Im großen Orgelsaal sind allein 8 Orgeln aus verschiedenen Zeitepochen ausgestellt. Damit bieten sich musikalisch sehr viele Möglichkeiten.
- Es gibt eine Cafeteria, einen Museumsshop und vieles mehr. Ein See lädt zum Verweilen ein.

Pfadfinder und Musik gehören irgendwie zusammen. Deshalb laden wir alle interessierten Gruppen sehr herzlich zum Besuch ein. Meistens stellt man sich unter „Museum“ etwas Langweiliges vor. Bei Führungen wird an den Instrumenten musiziert und wer will, kann selbst mitmachen.

55452 Windesheim liegt an der A 61. In ca. 15 Fahrminuten sind die Jugendherbergen Bingen-Bingerbrück und Bad-Kreuznach zu erreichen, ebenso der Jakobsberg in Ockenheim. Der nahe Soonwald und das Mittelrheintal bieten sehr viel Möglichkeiten für Freizeiten und Lager.

Das Museum ist geöffnet: Dienstag bis Sonntag von 11 – 18.00 Uhr. Näheres über Eintritt und Führungen erfährt man unter: Tel.: 06707/91144 oder im Internet unter www.orgel-art-museum.de

Auf einen Besuch freut sich das
Team des Orgel ART Museums Rhein-Nahe

aus dem Zeitraum seit der letzten Mitgliederversammlung. Mittlerweile hat der Verein 64 Mitglieder. Seit der letzten Mitgliederversammlung hat der Verein sieben neue Mitglieder gewonnen, jedoch auch zwei durch Austritt verloren. Markus berichtete aus dem Vorstand von PfIFF, der bei der Vorbereitung dieser Mitgliederversammlung durch Albrecht einen starken Partner hatte.

Robert Seifert, Beiratsmitglied im „Freunde und Förderer der DPSG e.V. - Bundesverband“ überbrachte die Grüße aus dem Bundesverband und bedankte sich für den Beitritt von PfIFF. Dadurch wird letztendlich eine Vernetzung von Förderern der DPSG bundesweit gefördert und damit der DPSG eine Lobby und ein personeller Rückhalt gegeben. Er lud zum Ehemaligentreffen im Rahmen des 100-jährigen Jubiläums der Pfadfinderbewegung 2007 in Westernhe ein. Der Termin hierzu wird rechtzeitig bekannt gegeben. Hans Beier wies auch daraufhin, dass von PfIFF nicht nur eine finanzielle Unterstützung der Arbeit im Diözesanverband, sondern auch personelle Hilfe in den verschiedensten Bereichen gegeben wird.

Sabine Eberle, Vorsitzende des Diözesanverbandes, wurde vom Diözesanvorstand in den Vorstand von PfIFF entsandt. Sie berichtete über die Aktivitäten und Planungen im Diözesanverband der DPSG.

Klaus Bodisch gab einen Kassenbericht. Die ordnungsgemäße Kassenführung wurde durch den Bericht der Kassenprüfer Eberhard Schneider und Franz Haus aus Mainz bestätigt. Gemäß dem Beschluss der letztjährigen Mitgliederversammlung wurde für den Diözesantrag der Wölflingsstufe ein Betrag von 200 Euro bereitgestellt. Weiterhin unterstützte der Verein die Öffentlichkeitsarbeit des Diözesanverbandes, indem 700 Euro zur Personalfinanzierung des Referenten für die Öffentlichkeitsarbeit bereitgestellt wurden. Satzungsgemäß beschloss die Mitgliederversammlung, den im letzten Jahr erwirtschafteten Überschuss in den Haushalt 2006 zu übertragen.

Auf Antrag aus der Versammlung wurde der Vorstand danach einstimmig entlastet.

Satzungsgemäß stand die Neuwahl der zu wählenden Vorstandsmitglieder an. Die bisherigen Vorstandsmitglieder, Markus Theile (Vorsitzender), Ulrike Plappert (stellvertretende Vorsitzende), Franz Dürsch (Schriftführer) und Klaus Bodisch (Schatzmeister) stellten sich wieder zur Wahl und wurden in ihren Ämtern für weitere drei Jahre bestätigt. Sie nahmen die Wahl an.

Im weiteren Verlauf der Versammlung wurden zwei Anträge zur Änderung der Satzung diskutiert und beschlossen.



Diözesanvorsitzender Marcel Marquardt an einer Orgel

Zum einen wird damit die Möglichkeit gegeben, in dringlichen Fällen eine schriftliche Abstimmung durchzuführen. Weiterhin wurde die Aufnahme von Fördervereinen auf Bezirks- und Stammesebene als korporative Mitglieder beschlossen. Diese beiden Anträge standen von der letzten Mitgliederversammlung an und wurden zwischenzeitlich auf ihre Rechtmäßigkeit überprüft.

Auf Antrag des Diözesanvorstandes wurden 500 Euro zur Weiterfinanzierung der Öffentlichkeitsarbeit, speziell für die Erstellung der „Schlaglichter“ genehmigt.

In Sachen eigener Öffentlichkeitsarbeit wurde eine Arbeitsgruppe gegründet, die sich mit der Erstellung von Präsentations- und Werbematerial für PfIFF beschäftigen wird. Darüber hinaus wird der PfIFF-Vorstand die Diözesanarbeitskreise besuchen und Unterstützungsmöglichkeiten finanzieller und personeller Natur vorstellen.

Als Termin für die Mitgliederversammlung 2007 wurde der 2. Juni 2007 festgelegt. Der Ort für die Versammlung wird in der Einladung bekannt gegeben. Damit ergeht die Bitte, bei Planungen im Diözesanverband diesen Termin



Kurzkonzert mit Orgel und Flöte

freizuhalten, um möglichst vielen (noch aktiven) PfIFF-Mitgliedern die Teilnahme möglich zu machen.

Aus dem Bild- und Videomaterial der Mitgliederversammlungen 2004 und 2005 hat Hans Beier Dokumentationen auf DVD erstellt. Weiterhin hat er eine Postkarte mit Bildern aus den Versammlungen gemacht. Wer

Interessen an diesen Dingen hat, sie sind zum Gestehungspreis zuzüglich einer Spende erhältlich, melde sich bitte bei Hans und Klaus. Auch für die diesjährige Versammlung wird Hans eine Dokumentation erstellen.

An alle Mitglieder ergeht die Bitte im eigenen Freundes- und Bekanntenkreis sowie bei ehemaligen DPSGlern für

unseren Verein zu werben. Beitrittserklärungen können im Internet heruntergeladen werden oder bei Klaus angefordert werden.

Klaus Bodisch
PfIFF-Schatzmeister

... 97 ... 98 ... 99 ... 100

Die Weltpfadfinderbewegung hat Geburtstag !

Scouting2007 – so nennt sich die Aktion der Weltorganisation der Pfadfinder (WOSM) anlässlich des Jubiläums der Pfadfinderei. Der Ring der deutschen Pfadfinderverbände hat das Motto etwas umgewandelt in Scouting100, also nicht wundern, das ist beides das Gleiche. Mit der DPSG in Mainz wollen wir auf jeden Fall dabei sein. Und bestimmt wollt ihr das auch.

Darum möchten wir Euch in diesen Schlaglichtern einen groben Überblick und ein wenig Hintergrund über das Jubiläum und die geplanten Aktionen geben. In den nächsten Ausgaben werden wir dann ausführlicher über die einzelnen Stationen des Jubiläums berichten, mit Methodenvorschlägen und weiteren Informationen.

Warum Geburtstag ?

Vor 99 Jahren, nämlich 1907 fand das erste Pfadfinderlager der Welt statt. BP verbrachte es mit einer Gruppe von Jungen aus London auf Brownsea Island im Süden Englands. Was dort als Experiment begann, war der Grundstein der Pfadfinderei. Außerdem würde unser Gründer nächstes Jahr selbst 150 Jahre alt. Geboren wurde er am 22. Februar 1857. Wie übrigens auch seine Frau Olive.



Am 22. Februar 2007 findet der Thinking Day statt, mit dem das Jubiläum auch offiziell begonnen werden soll.

Thinking Day 2007

An diesem Tag oder am Wochenende danach werden auf der ganzen Welt Pfadfinderinnen und Pfadfinder Aktionen in ihren Stämmen und Gemeinden durchführen, die die Idee des Pfadfindens öffentlichkeitswirksam präsentieren. Gemeinsam mit ihren Familien und Freunden feiern sie den Auftakt des Jubiläums.

Vielleicht merkt Ihr Euch den Termin auch schon mal vor für ein Projekt in Eurem Stamm. Zusammen mit Menschen auf der ganzen Welt könnt Ihr an diesem Tag dann ein Zeichen setzen.

„Geschenke für den Frieden“

So nennt sich die diesjährige Jahresaktion der DPSG. Weltweit nennt sie sich „Gifts for peace“. In Vorbereitung auf das Jubiläum sind wir aufgerufen, Friedensprojekte zu unternehmen, die Menschen näher

zusammenbringen und besonders junge Menschen zum Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit zu motivieren. Und Frieden fängt im Kleinen an, bei uns in den Stämmen und mit kleinen Friedenslichtern.

„One world, one promise“ - „Eine Welt, ein Versprechen“

Am 1. August 2007 eröffnete BP das Pfadfinderlager in Brownsea Island. Deswegen soll auch dieser Tag besonders gefeiert werden.

Zwei Gedanken verbinden sich in dem Motto dieses Tages. Das Pfadfinderversprechen ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Pädagogik. Wir treten nicht einfach einem Verein bei, sondern wir verpflichten uns, als Teil der Gemeinschaft zu ihrem Gelingen beizutragen und die Welt zu verbessern. Und wir sind dabei nicht alleine, sondern stehen zusammen mit Pfadfinderinnen und Pfadfindern in der ganzen Welt.

Deswegen ist geplant, dass möglichst viele Mitglieder der Pfadfinderbewegung an diesem



Tag ihr Versprechen erneuern. Versprechensfeiern werden in der ganzen Welt gemeinsam gefeiert, vielleicht auch in dem einen oder anderen Stamm bei uns in Mainz. Dieser Tag ist natürlich auch eine gute Gelegenheit, seine eigenen Geschenke für den Frieden zu feiern, mit Freunden, Bekannten oder gemeinsam mit anderen Stämmen.

Worldjamboree in England

Im Juli und August 2007 wird im Hylands Park England das 21.

Weltjamboree begangen. Man rechnet mit 40.000 Pfadfinderinnen und Pfadfindern aus aller Welt.

In Deutschland wird es auch eine Großveranstaltung geben:

Aktionstage im September

Im Rahmen dieser Tage ist ein großes Zeltlager mit einem Pfadfinderkongress in Berlin geplant, zu dem Menschen aus den Pfadfinderverbänden in Deutschland zusammenkommen, um sich mit Pfadfindern, mit Jugendarbeit und mit unserer Wirksamkeit in der Gesellschaft auseinanderzusetzen. Im Rahmen des Zeltlagers wird es dann eine große Jubiläumsfeier geben.

Der genaue Ablauf dieser Tage steht noch nicht fest. Wir werden Euch auf jeden Fall immer aktuell informieren. Momentan können wir Euch nur ein

paar Gerüchte liefern, ihr findet sie an anderer Stelle in dieser Ausgabe.

Lust bekommen?

Hoffentlich habt ihr das. Wenn ihr Ideen habt, auf die noch kein Mensch gekommen ist, etwa wie man die Versprechensfeier begehen kann oder wie man mit tollen Aktionen die DPSG positiv bei ganz vielen Menschen einprägen kann oder wie man mit der Gruppe zu Hause das Jubiläum ganz besonders kreativ feiern kann oder ... , dann melde Dich bei uns. Damit wird das Jahr 2007 bestimmt eines, das wir nicht vergessen werden: Ein würdiger Geburtstag des Pfadfindergedankens.

Marcel Marquardt
Mitglied der Redaktion

Eingestiegen beim Einstiegstraining!

Das neue Ausbildungskonzept stellt alle Verantwortlichen in der DPSG vor neue Herausforderung, seien es die Auszubildenden oder die Auszubildenden. Zur Meisterung dieser Herausforderungen lässt das AusFA//Team die Auszubildenden nicht allein. So wurde vor kurzem zum ersten Mal in der Diözese Mainz das Einstiegstraining, eine Ausbildungsveranstaltung für StaVos und andere Verantwortliche für den Woodbadge-Einstieg in den Stämmen angeboten.

Die Location, der Nibelungenturm in Worms bot eine wunderbare Aussicht auf den Rhein, Worms, den Oberrheingraben bis zum Odenwald und nach Rheinhessen, gleichsam als Anspielung auf den Überblick und Einblick in den Woodbadge-Einstieg, den das Wochenende bringen sollte.

Inhaltlich wurde von den Teamern vom AusFA//Team hauptsächlich eine Einheit zum Thema Moderation geboten und ein absichtlich schlechtes Beispiel gegeben, wie besser nicht moderiert

werden sollte. Dann waren die Teilnehmer und Teilnehmerinnen an der Reihe. In kleinen Gruppen bereiteten sie jeweils einen „Akt“ aus dem Einstiegskonzept exemplarisch vor und führten diesen in Auszügen mit den Anwesenden durch.

Anschließend gab es ausführliche Feedbacks und kollegiale Beratung für jeden einzelnen. Abgerundet und aufgelockert wurde das Training durch

Warm-Ups und ein Racletteessen, das sich in gemütlicher Runde bis spät in die Nacht zog.

Sowohl die Teilnehmenden als auch das AusFA//Team waren mit Verlauf und Ergebnis der Veranstaltung hoch zufrieden, wie die obligatorische Reflexion zeigte.

Für das AusFA//Team,
Benjamin Krick



Ein neuer Bundesvorsitzender, drei Fachreferate und nette Gastfreundschaft

Bundesversammlung der DSPG tagte im Bistum Erfurt

Vom 27. April bis 1. Mai nahmen Sabine Eberle und Marcel Marquardt an der 69. Bundesversammlung der DSPG teil. Eingeladen wurde vom Diözesanverband Erfurt. Die Bundesversammlung fand statt im Heilbad Heiligenstadt und wurde organisiert von DGSGlern aus dem Bistum Erfurt und anderen Diözesen aus den neuen Bundesländern. Sie haben sich nach Kräften und mit Erfolg darum bemüht, eine gute Atmosphäre entstehen zu lassen, in der man sowohl entspannt arbeiten, wie ausgelassen feiern konnte. Dementsprechend war auch das Rahmenprogramm gestaltet. Neben den Angeboten einer Nachtwächterführung, dem Besuch eines Naturparks mit frei lebenden Bären oder einer entspannenden Sauna im dortigen Schwimmbad wurde zur Abschlussparty in eine alte Scheune eingeladen. Dort wurde gegrillt und man konnte zur Musik der eingeladenen Live-Band die ganze Nacht lang tanzen. Aber natürlich war man nicht nur zum Vergnügen da, eine Menge neuer Dinge wurden auf den Weg gebracht.

Wichtiger Tagesordnungspunkt der Versammlung war die Wahl des neuen

Bundesvorsitzenden als Nachfolger von Stephan Jentgens. Tobias Miltenberger wurde dann auch mit überwältigender Mehrheit gewählt. Zuvor gab es natürlich die Möglichkeit der Personalbefragung, was fast nicht nötig gewesen wäre, da er im Vorfeld der Bundesversammlung schon bei den einzelnen Regionen zu Gast war, um sich vorzustellen und auf Fragen zu antworten. Zu den Dingen, die Tobias in seinem Amt behandeln will, gehören zum einen das Themenfeld Ökologie, für das er „ein Zugpferd“ sein möchte und die Frage, in welcher Weise sich die DSPG in Angebote von Ganztagschulen einbringen kann. Außerdem freut er sich natürlich auf das anstehende Jubiläum, in seinem Amt möchte er mit „Kopf, Herz und Hand zeigen was für uns One world-One promise bedeutet.“

Die Verabschiedung von Stephan Jentgens fand dann am Samstag Abend statt. Ihm zu Ehren wurde ein Kleinkunst- und Karbarettabend veranstaltet, an dem sich auch die Region Mitte mit einer gesanglichen Sockentheaternummer beteiligte. Der begeisterte Sportler bekam außerdem ein neues



Der neue Bundesvorsitzende Tobias Miltenberger

Rennrad geschenkt. Wir wünschen beiden viel Erfolg bei ihren neuen Aufgaben.

Weitere Entscheidungen der Versammlung waren die Verabschiedung zweier Positionspapiere, das eine zum Thema Gender Mainstream in der DSPG, das andere zur Frage des Umgangs mit sexualisierter Gewalt.

Außerdem wurde die Weiterführung der Woodbadgekurse für Vorstände beschlossen. Kerstin Fuchs berichtete von den Modellkursen, die in den letzten Jahren durchgeführt wurden. Die Einführung des Vorstandskurses ist nur konsequent, wenn man die Leiterunde als eine eigene Gruppe versteht, die eigenen Dynamiken folgt und durch den Stammesvorstand geleitet werden muss. Die Entwicklung eines insgesamt runden Konzeptes für die Ausbildung der Vorstände liegt noch in den Händen der AG Ausbildung. Sie wird hoffentlich



Abstimmung durch Handzeichen

innerhalb des nächsten Jahres abgeschlossen sein.

Wichtiges Thema, das die Inhalte der Bundesversammlung durchgängig bestimmte war die Suche nach zukünftigen Schwerpunkten und Engagementfeldern des Verbandes. In der neuen Ordnung, die auf der letztjährigen Bundesversammlung verabschiedet wurde, sind viele Inhalte drin; Aufgabe des gesamten Verbands ist es jetzt, diese mit Leben zu füllen. Neben den beiden Fachreferaten „Internationale Gerechtigkeit“ und „Menschen mit Behinderung“ wurde das neue Fachreferat „Ökologie“ eingerichtet. Auch die Jahresaktion „Flinke Hände, flinke Füße“ wird sich in den Jahren 2007/2008 mit Natur und Umwelt beschäftigen.

Noch nicht reif zur Beschlussfassung war der Antrag zur Einführung des Mitgliederentscheids. Mit der Annahme dieses Antrags würde ein Instrument in die DPSG eingeführt, mit dem die Mitglieder des Verbands direkt Entscheidungen für den Verband treffen können. In den Diskussionen auf der



Stephan Jentgens wird als Bundesvorsitzender verabschiedet

Bundesversammlung war zu spüren, dass es ängstliche Vorbehalte dagegen gibt, die Entscheidungskompetenz der Versammlung ein Stück weit abzugeben. Da die Einführung des Mitgliederentscheid eine Satzungsänderung nach sich zieht, müssen mindestens zwei Drittel der stimmberechtigten Mitglieder der Bundesversammlung dafür sein. Da zur Diskussion nur knapp mehr als diese zwei Drittel anwesend waren, wurde der Antrag auf das nächste Jahr verschoben.

Sonntag Abend fand nach dem Gottesdienst eine Podiumsdiskussion mit Thüringens Ministerpräsident Dieter Althaus und dem Erfurter Bischof Joachim Wanke statt. Beide stimmten darin überein, dass unsere Zeit mehr Vorbilder brauchen kann und die DPSG dazu wichtige Schritte im Großen und im Kleinen beiträgt. Bischof Wanke ermunterte uns dazu, Menschen Angebote im Glauben zu machen, denn sie seien „nicht von sich aus atheistisch“.

Marcel Marquardt
Diözesanvorsitzender

Jesus geht mit uns durchs Leben

Weltjugendtag in Mainz mit Kardinal Lehmann – Mainzer Jugendkreuz aufgestellt

Ein Jahr nach dem Weltjugendtag in Köln trafen sich rund 350 Jugendliche und ließen bei Gottesdienst und Katechese mit Bischof Karl Kardinal Lehmann im Mainzer Dom die Atmosphäre wieder aufleben. Bei verschiedenen Angeboten setzten sich die Teilnehmer kreativ mit der Papstbotschaft „Dein Wort ist meinem Fuß eine Leuchte; ein Licht für meine Pfade“ (Ps 119,105) auseinander.

„Wir hatten intensive Glaubensgespräche“, berichtete Diözesanjugendseelsorger Markus W. Konrad und verwies auf die Katechese von Kardinal Lehmann, dass „Jesus mit uns durch das Leben

gehe.“ Der Kardinal habe Mut gemacht, sich mit dem Glauben auseinander zu setzen. „Alle waren mit vollem Herzen dabei“, freute sich Weihbischof Dr. Ulrich Neymeyr und kündigte an, die nächsten regionalen Weltjugendtage nach einem ähnlichen Konzept durchzuführen.

Nach dem Gottesdienst trugen die Jugendlichen bei einem Pilgerweg eine originalgetreue Kopie des Weltjugendtagkreuzes durch die Mainzer Innenstadt zum Jugendhaus Don Bosco, das dort in der Kapelle aufgestellt wurde. Weihbischof Neymeyr segnete das Holzkreuz.

Der Weltjugendtag findet abwechselnd in einem kleineren Rahmen als „Regionaler Weltjugendtag“ und dann wieder als weltweites Großtreffen statt, wie zuletzt 2005 in Köln. Der Weltjugendtag ist eine Initiative des verstorbenen Papstes Johannes Paul II., der im Jahr 1984 erstmals zu einem Treffen nach Rom eingeladen hatte. Nächstes Jahr findet wieder ein regionales Treffen statt, der nächste internationale Weltjugendtag ist 2008 in Sydney.

Oliver Schopp
Referent für Öffentlichkeitsarbeit

Roland Auer wird ehrenamtlicher BDKJ-Vorsitzender

BDKJ-Diözesanversammlung tritt dem Netzwerk „Demokratie und Courage“ bei



Roland Auer, früherer Diözesanvorsitzender der DPSG in Mainz, wurde von der BDKJ-Diözesanversammlung zum ehrenamtlichen Vorsitzenden gewählt. Er möchte damit im kommenden Jahr die Verantwortung der DPSG als zweitgrößtem Mitgliedsverbands des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) wahrnehmen. Mit Roland Auer zusammen wurde Sebastian Franzreb (Katholische Studierende Jugend) neu in den Vorstand gewählt. Wieder gewählt wurden Astrid Hoffmann (Katholische Junge Gemeinde) Martin Große-Hovest (Dekanat Dieburg) und Christian Tausch (Dekanat Alsfeld). Auch den hauptamtlichen Vorstand Martin Gönzheimer bestätigten die Mitglieder der Diözesanversammlung.

Verabschiedet aus dem Vorstand wurde Konrad Burlon, der als DPSG-Mitglied dem Gremium zwei Jahre angehört hatte und nun mehr Zeit in sein Studium investieren möchte. Ein herzliches Dankeschön durfte zum Abschied natürlich nicht fehlen.



Roland Auer, der neue ehrenamtliche Vorsitzende der BDKJ im Bistum Mainz



Die Stiftung „JugendRaum“ wird vorgestellt

Ein wichtiges Thema der jährlichen Versammlung war das Eintreten gegen aufkommende rechtsextreme Einstellungen und deren Ausbreitung unter Jugendlichen. Die Delegierten aus den Jugendverbänden und Dekanaten beschlossen, dem Netzwerk „Demokratie und Courage“ in Hessen und Rheinland-Pfalz beizutreten.

Am Nachmittag fand ein Studienteil zum Thema Rechtsextremismus statt. Darin zeigten Vertreter des NDC wie man mit einfachen Methoden über Themen wie Migration informieren und demokratische Argumentation stärken kann. Zudem verpflichteten sich die Verbände und Dekanate, sich und ihre Mitglieder über Gefahren durch Rechtsextremismus zu informieren.

Die BDKJ-Stiftung „JugendRaum“ wurde der Versammlung vorgestellt. Außerdem berieten die Teilnehmer über das weitere Vorgehen beim bundesweiten Perspektiventwicklungsprozess, bei dem eine Öffnung des BDKJ diskutiert wird.

Mit einer Öffnung will der Dachverband auch nichtverbandlichen Gruppen die Mitarbeit ermöglichen und sich so gesellschaftlichen und kirchlichen Veränderungen stellen. Für das nächste Jahr ist eine verstärkte Mitgliederwerbung geplant. Die Jugendverbandsoffensive mit dem Titel „Zusammen sind wir stark“ wurde vom 5. bis 7. Mai auf der BDKJ Hauptversammlung auf Bundesebene in Altenberg verabschiedet. Betont wurden dabei noch einmal die Grundprinzipien der kirchlichen Jugendarbeit, nämlich Selbstorganisation, Partizipation, Freiwilligkeit, Ehrenamtlichkeit, Demokratie und Lebensweltbezug, in deren Geist auch die DPSG wirkt und arbeitet. Auf der Hauptversammlung wurde außerdem eine Position zur Situation in Bolivien verabschiedet, nachdem dort ein wichtiger Schritt zur Armutsbekämpfung, nämlich die Verstaatlichung nationaler Ressourcen, durchgesetzt wurde.

Marcus Ohl,
Mitglied der Redaktion

Das Wochenende für Leiterinnen und Leiter

Ausbildungs- und Austauschtreffen in diesem Herbst wieder in Planung

Das Treffen der Leiterinnen und Leiter der DPSG im Bistum Mainz hatte schon viele Namen, darunter auch recht phantasievolle wie zum Beispiel Leiko oder MaInZpiration. Nachdem wir es das letzte Jahr wegen des Trubels und der Aktivitäten rund um den Weltjugendtag ausgesetzt haben, bieten wir es diesen Herbst wieder an. Und Du bist herzlich eingeladen.

Das Wochenende findet statt vom 17. bis 19. November in unserem Diözesanheim Maria Einsiedel in Gernsheim.

Auf dem Wochenende soll vor allem für zwei Dinge Platz sein: Zum Einen für Euch zum Kennen lernen von anderen Leiterinnen und Leitern der DPSG. Manchmal tut es gut, zu wissen,



wie es in anderen Stämmen so ist, was in anderen Gruppenstunden läuft und das man nicht alleine ist.

Zum Anderen möchten wir Euch anbieten, Euch mit einem ganz speziellen

Thema der Pfadfinderei und der Gruppenarbeit auseinanderzusetzen. Das Thema steht noch nicht fest und wenn Du Ideen hast oder einen Vorschlag, welches Thema Dir in Deiner Arbeit im Stamm ganz besonders helfen würde, dann würden wir uns über Ideen und Vorschläge freuen.

Für eine Sache mehr soll natürlich auch Platz sein, für den Spaß. Unter Pfadfindern ist einem nie langweilig und dafür wollen (und werden) wir auch an diesem Wochenende sorgen.

Also: Termin einfach schon mal bei sich und im Stamm in den Kalender eintragen.

Wir freuen uns auf Euch,
Eure Diözesanleitung

Junge Kirche beim Firmlingstreffen

1.000 Jugendliche beim Treffen der Firmlinge der Missa Chrismatis

Mehr als 1.000 jugendliche Firmlinge aus allen Dekanaten des Bistums Mainz kamen am 10. April zum Treffen „Go for the spirit“ ins Mainzer Willigis-Gymnasium. Anschließend feierten sie mit Bischof Karl Kardinal Lehmann die Missa Chrismatis im Mainzer Dom. „Wir wollen, dass Jugendliche Gemeinschaft erfahren und erleben und Kirche jung sein kann“, erklärte Diözesanjugendseelsorger Markus W. Konrad. Ziel sei, Jugendliche in den Mittelpunkt zu stellen.

Nach der Begrüßung durch Weihbischof Dr. Ulrich Neymeyr gingen die Jugendlichen in verschiedene Workshops aus

den Bereichen „Kreativ“, „Erlebnis“, „Meditativ“ und „Medien“. Im Mittelpunkt stand die Auseinandersetzung mit verschiedenen Themen, dem eigenen Glauben und der eigenen Person. Die Jugendlichen drehten Kurzfilme, gestalteten gemeinsam Mandalas und spielten Kooperations- und Interaktionsspiele. Erlebnispädagogische Spiele gab es bei der DPSG. Außerdem präsentierten sich die Pfadfinder mit einem Infostand.

An einem Ort der Stille in der Kapelle beteten und meditierten sie. Musikalisch wurde es beim Trommel- und Percussionkurs oder dem gemeinsamen

Singen unter der Anleitung von Peter Krausch von der Band Soul Saviour. Auch die Turmbesteigung der Kirche St. Stephan und die Domführungen waren gefragt. In der Stadt unterwegs waren Gruppen bei einem Stadtspiel und einem Straßentheater.

Angereist waren die Firmlinge mit Gemeindeferenten, Pfarrern und ehrenamtlichen Firmkatecheten aus allen Dekanaten des Bistums. Ein Drittel aller Jugendlichen kam aus Oberhessen.

Oliver Schopp
Referent für Öffentlichkeitsarbeit

Der Lotse geht von Bord

Öffentlichkeitsarbeit der DPSG muss nun ohne Oliver Schopp auskommen

Nachdem Oliver Schopp sein hauptberufliches Engagement für die DPSG in den letzten Monaten zeitlich bereits runterfahren musste, verlässt er uns nun ganz. Oliver war zweieinhalb Jahre lang hauptamtlicher Bildungsreferent der DPSG für den Bereich Presse und Öffentlichkeitsarbeit. Für die Arbeit an den letzten Schlaglichter-Ausgaben konnten wir von ihm und seinem Know-How zum Glück noch profitieren, was durch die finanzielle Unterstützung unseres Fördervereins „Pfliff“ ermöglicht wurde. Nun verlässt er die DPSG und wir möchten die Gelegenheit ergreifen, ihm noch mal Danke zu sagen.



Viele kennen ihn durch seine Arbeit für die Aktion Friedenslicht, die er immer mit engagiertem Einsatz organisatorisch und pressetechnisch betreute. Seine guten Ideen und sein fundiertes Wissen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit trugen dazu bei, dass die jährliche Friedenslichtaktion mittlerweile nicht nur ein großes „Event“ für unsere Stämme vor Ort geworden ist, sondern dass sie auch von der Öffentlichkeit mit breitem Medienecho wahrgenommen wird.

Obwohl Oliver in der DPSG nur mit einer viertel Stelle angestellt war, was faktisch 9 Stunden die Woche bedeutete, bewegte er in dieser Zeit noch viel mehr für den Verband und brachte neue Dinge an den Start. Die Neugestaltung der Website hat er ebenso mitinitiiert und umgesetzt wie das neue Logo des Diözesanverbandes. Und man muss dabei noch bedenken, dass er eigentlich in einem „anderen“ Verband groß geworden ist. Aber ein Stück seines Herzens hat er dann doch an die DPSG abgegeben.

Vor allem in der Schlaglichterredaktion wird Olivers Weggang eine große Lücke hinterlassen. Mit ihm bekam unsere Diözesanzeitschrift ein neues Layout, und insbesondere auch ein neues inhaltliches Konzept. Olivers Spruch „immer an die Leser denken“ war Leitbild der Redaktion bei der Neukonzeptionierung. Und in all seine Arbeit hat Oliver auch viel Menschliches mitgebracht. Die Sitzungen mit ihm waren ergebnisorientiert und haben trotzdem Spaß gemacht. Zwei kleine Eigenheiten sollte man hier auf jeden Fall noch hervorheben: Oliver liebt Fußball. Vor allem Eintracht Frankfurt. Und Oliver liebt Anglizismen. Und diese beiden Dinge gestalteten die Zusammenarbeit mit ihm immer locker und witzig.

Lieber Oliver, vielen Dank für Deine Arbeit und Dein Engagement in und mit der DPSG. Du wirst uns an vielen Stellen fehlen, aber wir werden versuchen, die Dinge gut weiterzuführen, die Du angestoßen hast. Wir wünschen Dir good times, Du bist ein super team-player und für uns und den Verband warst Du best practice.

Der Diözesanvorstand
Sabine Eberle, Marcel Marquardt

Das Redaktionsteam der Schlaglichter
Kerstin Fuchs, Holger Ackermann,
Marcus Ohl, Mareike Müller



„Verantwortlich gegenüber sich und anderen zu leben und Gesellschaft mitzugestalten, bedeutet klare Orientierungspunkte für das eigene und das Handeln der eigenen Gruppe zu haben. Das Gesetz der Pfadfinderinnen und Pfadfinder beschreibt Regeln, an die sich alle Mitglieder des Verbandes aus eigener Überzeugung halten.“

(Ordnung der DPSG)

Woran orientiere ich mich für mein Leben?
Was gibt mir Richtung und Ziel?
Halt und Kraft?
Brauche ich ein Gesetz, das mir das eigene Denken abnimmt
- oder
ist mir ein Gesetz
Leitschnur und
Kristallisationspunkt dessen, was mir an Haltung und Wurzel wichtig ist?
Bin ich überzeugt davon?
Ich könnte es mir ja einmal überlegen bei dem, was mir heute so entgegenkommt:
bei Verkehrszeichen,
gesellschaftlichen Konventionen,
grundlegenden Entscheidungen, ...

(Guido Hügen OSB, Bundeskurat der DPSG)

*„Wer kann Liebenden ein Gesetz vorgeben?
Liebe in sich ist ein bedeutenderes Gesetz.“*

(Boethius)

Mehr Impulse zur neuen Ordnung der DPSG unter <http://www.dpsg.de> → DPSG → Ordnung



„Expedition Orange“ startet Pfingsten 2007 durch



Großes Wölflingslager wirft seine Schatten voraus

Noch ein Jahr dauert es, dann sind die Kleinsten in der Diözese die Allergrößten. An Pfingsten 2007 (25. – 28. Mai) starten die Wölflinge und Leiter im Bistum Mainz zur „Expedition Orange“ – so lautet das Motto des großen Diözesanlagers. Der Untertitel „Wir entdecken unsere UmWÖlt“ ist dabei Programm. Wölflinge sollen in einer Zeltstadt in und mit der Natur leben, sie entdecken und ihren Lebensraum selbst gestalten.

Leider gibt es wohl nie einen Termin, der für alle ideal ist. So sind auch für Pfingsten 2007 schon einzelne Aktionen geplant. Der Wölflings-Arbeitskreis, der mit vielen Helfern für das Lager verantwortlich sein wird, hofft dennoch, dass trotz einiger Traditionstermine in den Stämmen möglichst alle Wölflinge und Leiter teilnehmen können. Denn wann können Wölflinge schon Pfadfindertum mit so vielen Gleichgesinnten

hautnah erleben. Das letzte Diözesan-Wölflingslager liegt immerhin XX Jahre zurück. Und wegen des enormen Kraftakts, den so ein Lager bedeutet, wird es wohl auch nach 2007 nicht ganz so bald wieder eines geben.

Der Arbeitskreis jedenfalls ist schon ganz heiß darauf, die Großveranstaltung vorzubereiten. Und jede helfende Hand wird gebraucht. Wer jetzt schon weiß, dass er gerne in einem bestimmten Bereich mithelfen möchte, ist herzlich eingeladen, sich unter woefflingsstufe@dpsg-mainz.de zu melden.

Vorbereiten und Wöhlfühlen

Daneben wollen wir auch das das Wölflingsleiter-Wochenende im Herbst nutzen, um Teile des Lager-Programms gemeinsam zu gestalten. Allerdings soll nicht nur geschafft werden. Mehrere Wöhlfühl-Oasen laden dazu ein, es

sich auch gut gehen zu lassen. Das Wochenende findet vom **27. bis 29. Oktober 2006** im Pfadfinderzentrum Lilienwald in Karben-Petterweil statt. Den Termin also unbedingt jetzt schon vormerken. Eine Einladung kommt mit den nächsten Schlaglichtern. Für alle, die schon wissen, dass sie dabei sein wollen: Schon jetzt kann man sich über die Diözesanhomepage anmelden: Auf www.dpsg-mainz.de vorbeisurfen, unter der Rubrik „Service“ auf „Anmeldung“ klicken, die Daten eingeben und schon seid ihr dabei.

Das kommende Jahr und vor allem Pfingsten 2007 werden richtig orange, lasst euch und euren Wölflingen diese Chance nicht entgehen!

Marcus (Mo) Ohl für den
Arbeitskreis der Wölflingsstufe

CAVE CHALLENGE 2006



- Geh an Deine Grenzen -

**Das Diözesan-Jufi-Leiter Wochenende
vom 06.10.06-08.10.06 !
Mehr Infos folgen in Kürze!**



Die „Cheffin“ geht in den Ruhestand

Der Pfadfinder-AK zum Abschied vom Miriam Ohl

Liebe Miriam, nun ist das lang Angekündigte wahr geworden - Dein Abschied aus dem Pfadi-AK! Nach mehreren Jahren intensivem Arbeiten ziehst Du Dich in den wohlverdienten Ruhestand zurück.

In unserem „Pfadileben“ haben wir einige Dinge gemeinsam erlebt: Angefangen als Teilnehmerinnen bei diversen Stukos, bei denen ich Dich mit viel Spaß und Engagement kennen lernen durfte. Jahre Später dann haben wir zusammen den Crash-Kurs geteamt. Und wieder ein paar Jahre später wurde durch Dich der brachliegende Pfadi-AK neu gegründet.

Von Anfang an hast Du den AK durch Dein strukturiertes Arbeiten vorangebracht und schnell hatten wir mehrere Mitglieder und konnten mit der Arbeit richtig durchstarten. Natürlich gab es auch Durststrecken und auch wenn es

am Anfang immer wieder mal kleine Rückschläge gab, hast Du Dich nicht entmutigen lassen. Durch Deine Begeisterung hast Du die Arbeit im Pfadi-AK zu etwas ganz Besonderem gemacht.

Im AK warst Du immer diejenige, die am meisten Arbeit übernommen hat, an alles gedacht hast, uns unermüdlich an alles erinnert hast und immer zur rechten Zeit die richtige Methode aus dem Ärmel geschüttelt hast. Nicht ohne Grund und auch nicht ohne ein Augenzwinkern warst Du in unserem Arbeitskreis immer „DIE CHEFFIN“.

Aber Dein absolutes „Baby“ war das „Wagt es“ Lager. Du hattest Deine genauen Vorstellungen, hast Deine gesamte Energie in die Vorbereitung gesteckt und warst die „Seele des Lagers“. Auf das, was Du innerhalb des Lagers und in der Zeit davor vollbracht hast,

kannst Du mit Recht stolz auf Dich (und natürlich auch auf Deinen treuen AK) sein.

Für Die lange Zeit und das intensive Arbeiten als Referentin im Pfadi-AK, möchte ich Dir an dieser Stelle im Namen des ganzen AKs Danke sagen. Ich hoffe, dass Du noch auf die ein- oder andere Weise dem Verband erhalten bleibst und wünsche Dir für Deine zukünftigen Aufgaben und „Projekte“ viel Spaß, Erfolg und Gottes Segen

Und auch für die Zukunft gilt für Dich: „Hochzeiten, Trennungen und Schwangerschaften zuerst – Tote können warten!“

Gut Pfad

Chris Schmitt
Pfadi-AK

Aus der Reihe:

Ab ins Grüne!

Kanutour auf der Lahn

Jetzt schon vormerken!
vom 01. bis 03. September 2006



Eine Veranstaltung des Pfadfinder-Arbeitskreises für alle PfadfinderleiterInnen

Lager, Homepage, HeldonTour

Was ist los in Heldon?



Auch in dieser Ausgabe der Schlaglichter gibt es neues aus dem Bezirk Heldon zu berichten. Die neue Bezirkshomepage mit Forum startete Ende März, die Ausbildung auf Bezirksebene HeldonTour geht in die zweite Runde und ein Bezirkslager ist für Anfang Oktober geplant.

Bezirkshomepage soll dem Austausch dienen

Auf den Bezirksversammlungen im letzten Jahr wurde von den Teilnehmern eine Plattform im Internet zum Austausch gewünscht. Auf der neuen Bezirkshomepage unter www.dpsg-heldon.de gibt es deshalb einen Bereich mit Foren zu verschiedenen Themengebieten. Nach erfolgreicher Registrierung (hierzu muss man lediglich Namen und Email-Adresse angeben) kann man Nachrichten schreiben und auf Nachrichten antworten. Nicht registrierte Benutzer können im Forum dagegen nur lesen. Ein Forum ist natürlich nur so lebendig, wie es seine Benutzer gestalten. Alle Heldoner sind daher herzlich eingeladen, sich daran zu beteiligen.

Auf der Homepage gibt es außerdem die aktuellen Termine im Scoutnet-Kalender, die Termine der KJZ in Darmstadt, sowie aktuelle Meldungen aus dem Bezirk.

HeldonTour, die zweite

HeldoTour ist die Ausbildung auf Bezirksebene, wie sie im neuen Ausbildungskonzept vorgesehen ist. Diese

Modul-Ausbildung ist Voraussetzung für alle, die an einem Woodbadge-Kurs teilnehmen möchten. Die Veranstaltung findet nach 2005 in diesem Jahr zum zweiten mal statt. HeldonTour verteilt sich auf zwei Wochenenden (27.-29.10. und 24.-26.11.) im Forsthaus Fasanerie in Darmstadt. Inhaltlich beschäftigen sich die Teilnehmer mit Themen wie „Pfadfinderische Identität“, „Teamarbeit“ und „spirituelle Kompetenzen“. Weitere Informationen und Anmeldeformulare zu HeldonTour sollten alle Stammesvorstände erhalten haben. Die Anmeldung

kann auch von der Bezirkshomepage heruntergeladen werden.

Erstes heldoner Bezirkslager in Vorbereitung

Für dieses Jahr ist ein Bezirkslager für alle Stufen in Vorbereitung. Für alle Interessierten hier schon einmal der Termin: 7.-9. Oktober. Mehr Informationen zum Bezirkslager demnächst.

Holger Ackermann
Bezirksvorsitzender Heldon

Zurück aus der Skifreizeit

Stamm Greifenklau im Selztal

60 Teilnehmer – Pfadfinder vom Stamm Greifenklau und Jugendliche aus dem Selztal, erlebten eine ansteckende Skifreizeit. Schneeverhältnisse wie im Hochwinter mit viel Sonne und Neuschnee. Doch dieses Erlebnis musste verdient werden. Für uns gab es bei der Ankunft nur einen zwei Fuß breiten, 500 Meter langen Trampelpfad, auf dem das ganze Gepäck und die Lebensmittel zum Haus transportiert werden mussten. Einen Schritt links oder rechts und wir waren bis an die Knie im tiefen Schnee versunken. Doch das und den jeden Morgen 3 km langen Fußweg zum Sessellift brachte die notwendige Kondition. Fünf Schweizer Skilehrer/innen ließen uns auf allen Abfahrten in dem riesigen Skigebiet der Oberalp Gotthart Arena zwischen 2000 und 3000 Meter unser Können weiterentwickeln.

Die notwendige Stärkung erhielten sie durch die Küchenmannschaft um Katharina Reinisch. Der Dank für die erste herrliche Woche wurde in einem Ostergottesdienst in der ersten Kapelle am Rhein mit eigener Musik und Gestal-

tung dargebracht. Käsefondue auf der Alp, Spielabende und Discoparties im eigenen Häuschen verkürzten die Nächte. Dass Lachen gut für die Gesundheit ist, wurde durch die mit viel Phantasie und Ideen gestalteten bunten Abende bestätigt. Höhepunkt war das Skirennen auf der Rennpiste von Milez – mit hervorragenden Ergebnissen in allen Klassen.

Anschließend an das Rennen fand ein Water Slide Contest statt. Zwei Mutige aus unserer Gruppe – Fabian und Christian – wagten dieses Wasserspiel. Es war eine Riesengaudi, die mit einem tüchtigen Bad in Eiswasser endete. Die Frühlingssonne ließ in den letzten Tagen langsam den Schnee schmelzen, doch war es bis zum Ende möglich, bis zur Talstation abzufahren. Elfriede und Hans Reiser als Verantwortliche bedanken sich bei allen Helfern, die dieses herrliche Gemeinschaftserlebnis ermöglichten.

Stamm Greifenklau, Schwabenheim

Ein Special (nicht nur) für die Wölflingsstufe

Ergänzungsbändchen „Elternarbeit“ in der Reihe Drumherum & Mittendrin erschienen



Dass Elternarbeit sicher nützlich sein kann und vielleicht auch gar nicht so schwierig sein muss, wissen die meisten. Dennoch kommt sie immer wieder zu kurz – vor allem in den Kinderstufen. Vielleicht fehlen ja einfach ein paar Tipps, wie man dieses Feld beackern kann. Auf etwa 50 Seiten tun Markus Dresel und Christian Brandt genau das: Hilfen und Motivation für gelingende Elternarbeit anbieten. Dabei sind die beiden erfahren genug, um ihre Arbeitshilfe nicht als Allheilmittel zu beschreiben. Und auch die Aussage, dass bei ihnen auch nicht alles beim ersten Mal

klappte und sie auch Bammel vor dem ersten Elterngespräch hatten, macht die Ausführungen sympathisch.

Das Vorgehen in der Arbeitshilfe deckt den Prozess von der Idee „Da könnte man was machen“ bis hin zur konkreten Umsetzung ab. Zu Beginn wird nach den Gründen für Elternarbeit gefragt. Und schon hier wird klar, dass viele Gründe nicht der Elternarbeit als Selbstzweck dienen, sondern ganz konkret Entlastung für Leitungsteams bedeuten können. Um aber Eltern wirklich einbinden zu können, braucht es ein wenig Wissen darum, was Eltern erwarten und brauchen. Mit dieser Frage beschäftigt sich ein weiteres Kapitel. Einen großen Raum nehmen dann die praktischen Hilfestellungen zu Elementen der Elternarbeit (Elternbrief, Elternversammlung, Einbindung von Eltern in Aktionen und Zusammenarbeit mit den Elternvertretern) ein. Ein spezielles Element der Elternarbeit haben Dresel und Brandt aus gutem Grund herausgenommen und

ihm ein eigenes Kapitel gewidmet: Zu Elterngesprächen gibt es jede Menge Tipps zur Vorbereitung und Schaffung einer guten Atmosphäre und auch besondere Gesprächssituationen wie Erst- oder Problemgespräche werden beleuchtet. Hoch anzurechnen ist den Autoren, dass sie ganz explizit auch die Grenzen von Elterngesprächen aufzeigen. Ein motivierendes Schlusswort und ein Stichwortverzeichnis runden die gelungene Arbeitshilfe ab. Sie ist mehr als nur Plädoyer für Elternarbeit, sondern liefert stichhaltige Argumente und brauchbare Tipps und Hilfen. Es lohnt sich also auch für alte Hasen, in das Büchlein hineinzuschauen. Und wenn es auch explizit immer um Wölflingsmeuten geht, sind ganz viele der Ausführungen für alle Stufen (vielleicht mit Ausnahme der Rover) wirklich gut brauch- und umsetzbar.

Marcus Ohl,
Mitglied der Redaktion

Mein Lieblingsspiel: Fußball

Millionen Menschen auf der ganzen Welt sind fasziniert von der Sportart. Und das, weil die Sportart so schön einfach ist. In diesem Monat blickt die Fußballwelt nach Deutschland. Doch was gehört alles zu einem richtigen Fußballspiel?

Eigentlich braucht man nur etwas, das rollt oder kullert, eine Dose, einen Tennisball auf dem Schulhof oder einen Karton. Der Vorläufer des WM-Balls „Teamspirit“ war in der Fußballgeschichte übrigens ein aufgeblasener Schweinemagen.

Man kann Fußball auch alleine spielen, besser aber mindestens zu zweit. Dann

kann man den Ball immerhin hin- und herschießen. Gegeneinander spielen, geht zu dritt, wenn man auf ein Tor spielt. Mannschaften einteilen per Tipp-Topp ist eine pädagogische Offenbarung. Jeder kann sich vorstellen, was es heißt, als letztes übrig zu bleiben.

WM-Rasen von der Bergstraße

Auch beim Spielfeld geht alles, was irgendwie eben ist. „Experten“ wie Kaiser Franz fordern ja immer mehr Straßenfußballer aus Deutschland. Die besten Spiele entwickeln sich ganz gerne auf verschlammten Zeltplätzen. Beim DFB (Deutscher Fußballbund) ist alles genau geregelt: Bei einem



Oliver Schopp mit Lieblingsspielzeug im Trikot seiner „Eintracht“

regulären Fußballspiel muss das Spielfeld zwischen 45m und 90m breit und zwischen 90m und 120m lang sein. Als Tore gehen Jacken, Zeltstangen oder Bäume. Das richtige Tor, in dem Jens Lehmann steht, muss 7,32m breit und 2,44m hoch sein. Bei der Weltmeisterschaft ist sogar die Zusammensetzung des Rasens genormt, damit in allen deutschen Stadien das gleiche grün auf den Fernsehern flimmert, 70% Wiesenrispe und 30% Weidelgras. Der WM-Rollrasen stammt aus dem Bistum Mainz, er ist an einem geheimen Ort an der Bergstraße gewachsen.

Spielen kann man so lange, bis alle müde sind. Das berühmte Fußballspiel dauert ja bekanntlich 90 Minuten.

Im Abseits

Wer es richtig kompliziert machen will, spielt mit Abseits. Um Abseits ranken sich Legenden. Der Versuch, die Abseitsregeln mit Bierflaschen auf Kneipentischen nachzuspielen, scheitert meist. Eigentlich ganz einfach: Abseits ist, wenn ein gegnerischer Spieler im Moment der Ballabgabe dem eigenen

Tor näher ist als ein eigener Abwehrspieler. Noch einfacher: Abseits ist, wenn der Schiedsrichter pfeift.

Oliver Schopp
Referent für Öffentlichkeitsarbeit

Oliver Schopp ist nicht nur Referent für Öffentlichkeitsarbeit, sondern auch leidenschaftlicher Fan und regelmäßiger Stadionsgänger. Als (nebenberuflicher) Führer der Commerzbank-Arena („Waldstadion“) gibt er Besuchergruppen regelmäßig einen Blick hinter die Kulissen der WM-Arena.

Ein neues Pfadfindergesetz – Herausforderung für die eigene Gruppenarbeit

Jede Gruppe, egal welcher Stufe, sollte sich mit dem Pfadfindergesetz auseinandersetzen. Denn gerade am Pfadfindergesetz wird deutlich, dass Pfadfindersein mehr bedeutet, als die Zugehörigkeit zu „irgendeiner“ Jugendgruppe. Zum Pfadfindersein gehört eine Grundorientierung, eine Lebenseinstellung, die sich im Pfadfindergesetz widerspiegelt. Dabei geht es nicht darum, dass nur der ein guter Pfadfinder ist, der diese Regeln immer und überall strikt umsetzt. Niemand ist perfekt. Die Regeln als Grundorientierung sollen unser Leitgedanke und gleichzeitig Herausforderung sein.

Es reicht sicherlich nicht, die Kinder und Jugendlichen das Gesetz auswendig lernen zu lassen und ihnen zu sagen, dass sie sich daran halten sollen. Im Gegenteil: Kinder und Jugendliche sollten sich durch die Auseinandersetzung mit dem Gesetz und der Haltung, für die es steht, diesem nähern. Schließlich betont die Pfadfinderbewegung den freiwilligen Charakter: ihre Mitglieder sollen sich durch ihren eigenen freien Willen der Pfadfinderbewegung anschließen und deren Grundlagen akzeptieren.

Damit ist jeder gehalten, sich bewusst damit auseinanderzusetzen und seine

eigene Haltung zu entwickeln. Oft bietet sich dazu die Gelegenheit, wenn die Gruppe oder einzelne aus ihr das Versprechen ablegen. Aber wie kann das Gesetz altersentsprechend mit Leben gefüllt werden? Hier einige Ideen:

„Wo habe ich wie gehandelt?“

Jeder in der Gruppe überlegt, in welchen Situationen er nach einzelnen Gesetzen gehandelt hat und in welchen nicht. Gemeinsam kann in der Gruppe dann darüber gesprochen werden. Warum habe ich so gehandelt? Dabei soll es nicht um richtig oder falsch gehen und auch nicht einzelne Gruppenmitglieder „an den Pranger“ gestellt werden. Es geht darum, zu sehen, wie bewusst oder unbewusst jeder von uns in bestimmten Situationen handelt und was eine die Haltung, für die das Gesetz steht, bedeutet.

„Das Gesetz bedeutet für mich...“

Jedes Gruppenmitglied sucht für sich das Gesetz heraus, welches für ihn bzw. für sie die größte Bedeutung hat. Anschließend wird sich darüber ausgetauscht: was bedeutet das Gesetz für mich? Warum spricht es mich an?

„Alles Quatsch, oder...“

Mit älteren Gruppen kann auch eine Dis-

kussion um den Sinn einzelner Regeln anregend sein, beispielsweise: Warum eigentlich soll ich einfach und umweltbewusst leben?

Weitere Methoden und Impulse zur Beschäftigung mit dem Gesetz und der neuen Ordnung unseres Verbandes findet ihr unter www.dpsg.de → dpsg → Ordnung → Anregungen und Ideen.

Aus dem dort herunterladbaren Methodenset zur Ordnung ist auch die folgende Methode entnommen:

Wozu gehört das Bildchen?

Zu den einzelnen Teilen des Gesetzes der Pfadfinderinnen und Pfadfinder gehören bestimmte Bildchen. Normalerweise sind sie gemeinsam abgedruckt. Aber irgendwer hat sie rausgeschnitten, so dass sie nun lose daneben liegen. Könnt ihr das wieder in Ordnung bringen? Dann mal los und ordnet die Bildchen richtig zu!

Also, nur Mut und viel Spaß bei der Auseinandersetzung mit dem neuen Pfadfindergesetz!

Kerstin Fuchs
Mitglied der Redaktion



Im Hause Caspari (Stefan Caspari war Diözesanvorsitzender) gibt es Nachwuchs. Am 10. April wurde Laurens Eoghan geboren.

Einen Lagertag retten?

Einen Umgekehrttag machen: Morgens Lagerfeuer, Abends Frühstück und Morgenrunde, Kinder müssen das Programm anbieten, Leiter müssen spülen, ...

Selbstversorgertag eröffnen: es gibt kein Essen außer Brot und Tee, jedes Kind bekommt 1,50 Euro und muß sich selbst versorgen, dafür gibt's immerhin 2 Kilo Spaghetti mit Tomatensoße

Bei Regen: Schlammcatchen - jeder gegen jeden und anschließend großes Duschen und heißer Tee

Lagerolympiade mit exotischen Disziplinen wie Kirschkernelweitspucken oder Wassertransport mit dem Mund

Mikado mit Langholz für Lagerbauten: Einfach einige Stange auf einen Haufen werfen und in Zweiergruppen wegnehmen.

Treffpunkt Wöltzeituhr
Berlin, Alexanderplatz

Jetzt anmelden!

Der NEUE Woodbadgekurs der Wölflingsstufe der Diözesen Mainz, Fulda und Berlin vom 07. - 15. Oktober in und um Berlin

Mehr Infos unter www.treffpunkt-woeltzeituhr.de

Gerüchteküche zu Scouting2007:

Es ist geplant, das Zeltlager im Garten des Schlosses Bellevue stattfinden zu lassen (da wohnt ein ehemaliger Pfadfinder, nämlich der Bundespräsident). Außerdem sollen die Toten Hosen ein Konzert zur Jubiläumsfeier geben.



Jeder Schwung eine gute Tat
Benefiz-Golfturnier für die Stiftung findet wieder statt

Nach dem Erfolg im letzten Jahr wird auch dieses Jahr ein Golfturnier zum Wohl der Stiftung stattfinden. Es findet statt auf dem Golfplatz des GC Gernsheim und zwar am Samstag, dem 26. August. Mitspielen kann jeder, ob Pfadfinder oder nicht. Ein Teil der Anmeldegebühren fließt direkt der Stiftung zu.

Für das Golfturnier suchen wir noch dringend Sponsoren. Für 500 Euro kann man eine Bahn des Golfplatzes mit seinem Logo bewerben. Attraktiv ist dies vor allem für regional engagierte Unternehmen, die sich für Jugendarbeit einsetzen wollen. Wer ein interessiertes Unternehmen kennt oder findet, melde sich bitte bei uns im Diözesanbüro.

Als Pfadfinderin... Als Pfadfinder...

Teste dein Wissen über das neue Pfadfindergesetz und kreuze zu jedem Bild die richtige Formulierung an. Es gibt jeweils nur eine richtige Lösung! Auflösung im Heft auf den Seiten 4 und 5.



- bilde ich mit Gleichgesinnten um jeden Rollstuhlfahrer einen tanzenden Kreis.
- begegne ich allen Menschen mit Respekt und habe alle Pfadfinder und Pfadfinderinnen als Geschwister.
- versuche ich auf jedes Foto im Rollstuhl zu kommen.

- gehe ich zuversichtlich und mit wachen Augen durch die Welt.
- respektiere ich auch Ausserirdische als Freunde.
- habe ich morgens einen dicken Kopf und Tunnelblick.



- nehme ich mich vor herunterfallenden Glühbirnen in acht.
- darf ich beim Gewichtheben meine Hantel nicht vergessen.
- entwickle ich eine eigene Meinung und stehe für diese ein.

- bin ich bei jeder Loveparade dabei.
- habe ich recht, wenn ich am lautesten schreie.
- sage ich, was ich denke, und tue, was ich sage.



- bin ich höflich und helfe da, wo es notwendig ist.
- gebe ich anderen nicht mal den kleinen Finger.
- wasche ich mir nach dem Malen mit Fingerfarbe die Hände.

- mache ich nichts halb und gebe auch in Schwierigkeiten nicht auf.
- spiele ich so lange Fußball, bis der Ball platzt.
- trete ich gegen die Wand, wenn Lehmann nicht hält.



- betrinke ich mir nur da, wo ich mich an einem Baum festhalten kann.
- lebe ich einfach und umweltbewusst.
- stehe ich treu zu meinem Stamm.

- habe ich einen Organspendeausweis
- stehe ich zu meiner Herkunft und zu meinem Glauben.
- sonne ich mich ausschließlich auf einem katholischen Badetuch

